

Wiesbadener Tagblatt.

21. Jahrgang.

Verlag: Langgasse 27.

Anzeigen-Preis:

erscheint in zwei Ausgaben, einer Abend- und einer Morgen-Ausgabe. — Bezugs-Preis: 50 Pfennig monatlich für beide Ausgaben zusammen. — Der Bezug kann jederzeit begonnen und im Verlag, bei der Post und den Ausgabestellen bestellt werden.

Die einseitige Zeile für lokale Anzeigen 15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. — Declamen die Zeile für Wiesbaden 50 Pfg., für Auswärts 75 Pfg. — Bei Wiederholungen Preis-Ermäßigung.

12,000 Abonnenten.

No. 547.

Mittwoch, den 22. November

1893.

Männergesang-Verein „Concordia“.

Sonntag, den 26. November,
Abends 7 Uhr,

im Saale des „Hôtel Victoria“:

Grosses Concert

unter gütiger Mitwirkung 228

der Frau **Dr. Maria Wilhelmj** (Sopran)

und des Herrn **Adolf Müller** (Bariton), sowie

der verstärkten Capelle des Füsilier-Regiments
von Gersdorff (Hess.) No. 80 und unter Leitung
des Vereinsdirigenten Hrn. Musikdirector **W. Weins.**

Eintritts-Preise:

I. reservirter Platz Mk. 3.—

II. reservirter Platz 2.—

Stehplatz im Saale u. Gallerie . . . 1.—

Karten sind zu haben in den Musikalienhandlungen von
A. L. Ernst, Ecke der Saalgasse und Nerostrasse,
Gebr. Schellenberg, Kirchgasse 33, **Ed. Wagner**,
Marktstrasse 14 und **Hch. Wolff**, Wilhelmstrasse 30.

Victor'sche Kunstgewerbe- und Frauenarbeits-Schule,

Wiesbaden, Taunusstrasse 13,
Hallenende der Straßen- und Pferdebahn.

Eltern, welche für ihre Töchter eine berufliche Ausbildung suchen,
sind außer auf den Vorbereitungskursus für die staatliche
Handarbeitslehrerinnen-Prüfung ganz besonders auf unsere Fach-
klasse für Kunsthandarbeit und die Fachklasse für Muster-
zeichnen und dekorative Malerei aufmerksam gemacht.

Nähere Auskunft (Prospecte) und Annahme von weiteren Anmeldungen
durch die Vorsitzerin, **Frl. Julie Victor**, oder den Unterzeichneten. 17203
Mori Victor.

August Weygandt,

8 Langgasse 8.

Specialität:

Hemden nach Maass.

Eigene Fabrikation.

15783

Oscar Michaëlis,

Adolfsallee 17 — Wein-Handlung — Adolfsallee 17.

Dépôt Louis Conradi,
Kirchgasse 9.

Specialität: Moselweine.

Dépôt Louis Conradi,
Kirchgasse 9.

14700

L. Stemmler,

Goldgasse 2,
vis-à-vis d. Häfnergasse,
empfiehlt sein
grosses Lager
in
**Juwelen, Gold- u.
Silberwaaren.**

Trauringe.

Allerbilligste Preise. 19374
Feinste Ausführung im
eigenen Atelier.

Goupil, Léoni Fils & Co.

BORDEAUX
Weingutsbesitzer in
ST LOUIS (Grande)
Ligenthümer d. Gendarmen
LES PORCHERONS
Bomains des Sarail
Général BERGER.

SAINTES
Cognac
DESTILLERIE
garantit pur
COGNAC.
Specialitat
MEDICINAL COGNAC.

Filiale: Léoni & Co. Wiesbaden.
Bureau: Goethestrasse 11.

16913

Großer Fleisch-Abschlag

Rindf. 40 Pf., Hammelf. 40 Pf. fortwährend zu haben Mauergrasse 10.

Luxus- u. Messerwaaren-Bersteigerung.

Morgen Donnerstag, den 23. November cr., Morgens 9 1/2 und Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigere ich
Auftrag in meinem Auktionslokale

3. Adolphstraße 3

nachstehend verzeichnete Waaren öffentlich meistbietend gegen Baarzählung.

Zum Ausgebot kommen:

versteuerte Gegenstände, als: Carabets, Tafelaufsätze, Obst- und Zuckerthalen, Eier-, Rahm- und Kaffeefervice, Gulliers, Hörner, Buttermenagen, Sardinen, Confect, Butter- und Zuckerboxen, Champagnerfüller, Brodbörbe, Senfstöpfe, Gemüschelerner Theelöffel, Bisquitdose, Kannen, Büsten in Bronze und Terracotta, Majolika-Vasen, Jardinières, Lampen aller Art, Lantenschalen, eine große Parthie Kippflachen, Steinbowlen mit und ohne Platten, außerdem **Messerwaaren**, als Taschen, Löffel, Tisch-, Dessert-, Tranchir-, Zucker-, Schaber, Zerschneider, Rasir-, Küchen-, überhaupt alle Arten **Messer**, Scheren, Messer, Küchenbeile, Tranchirbesteck, Messer und Gabeln, Cigarrenabschneider, Messerstäbe, Schlachtmesser und Spalter, Pferdegeschieren, zieher aller Art, Fedenschneeren, Hobel, Messerleiste, Schlittschuhe und eine große Parthie Porzellan, als Platten und noch vieles mehr.

Wilh. Klotz, Auctionator u. Taxator.



Wilh. Sulzer
Wiesbaden
Marktstrasse 30.
Magazin
für
Kunstmalerie-Requisiten.

Gegenstände zum Bemalen

in Blech,
farbig abgetönt,

Phantasie - Schilder, Wandmappen,
Blumendüten, Wappen - Schilder,
Photographie - Rahmen, Schirm-
ständer etc. etc.

In Glas

für Oel - Malerei:

Chianti- und Boule-Vasen, Gosen-
Flaschen, Blumenkugeln etc. etc.

Thonwaaren

für Emaille - Malerei:

Jardinières, Fruchtschalen, Vasen,
Aufsätze, Briefbeschwerer, Kalender
etc. etc.

Terracotta-Wanddecorationen

Tambourins, Bandkalender
etc. etc.

Neuheiten für Brandmalerei

in präparierter Pappe:

Truhen in verschiedenen Grössen,
Wandschilder, Untersetzer, Para-
vents, Photographie-Rahmen, Staren-
kisten etc. etc.,
aussergewöhnlich billig.

In Holz:

Bauernfische, Hocker, Humpen-
bretter, Theebretter, Brodteller,
Wand - Decorationen, Tam - Tam,
Pitschen, Krüge etc. etc.
Haushaltungs-Gegenstände.

In Leder:

Photographie - Rahmen, Notiz- und
Skatblocks, Visites, Schmuckschalen
etc. etc.

Brandapparate

mit verbessertem Brennstoff
von Mk. 11.— an.

Anstalt für Chromo - Malerei.

Grosse Auswahl in Malvorlagen und Brand-Malvorlagen
(auch leihweise).

M. Auerbach, Herren-Schneider, Friedrichstraße 8,

unterhält ein großes Stofflager aller Neuheiten, nur in den besten Qualitäten. Die Ausstattung der von der Firma gelieferten Garderobe ist die denkbar feinste, Sitz und Ausarbeitung tadellos. Niedrigste Preise.

Winter-Anzug von Mk. 65.— bis Mk. 90.—

Winter-Paletots von Mk. 60.— bis Mk. 100.—

Federleichte dicke französische Belour-Hose Mk. 24.—

Reithosen als Specialität.

M. Auerbach, Schneidergeschäft allerersten Ranges.

Schottischer Schäferhund,

sehr wachsam, zu verkaufen Blatterstraße 64.

22894

Biebrich, Rheinstrasse 8.

Ein sehr wachamer schottischer Schäferhund und 5 Monate altes Prachtexemplar preiswürdig abzugeben.

Die brillante Weihnachts-Schürze „Carola“

ist soeben erschienen und wird per Stück à Mark 1.— verkauft bei

Theodor Werner,
Weisswaren-, Wäsche- und Ausstattungs-Geschäft,
Webergasse 30, Ecke der Langgasse.

22929

Haar-Uhrketten u. Puppen-Perrücken,

wie alle anderen Haararbeiten liefert, wie bekannt, am besten
und billigsten

L. B. Spiesberger, Friseur,
Kirchhofsgasse 3, gegenüber dem Tagblatt-Verlag.

22776

Rosen-Hochstämme

in jedem Quantum hat abzugeben in nur guten Sorten bei billigem
Preis

22827

G. Wieser,
Handelsgärtner,
Platterstraße 64.

Ausverkauf wegen Umzug

meines gesamten Lagers in Haus- und Küchengeräthen zu bedeutend ermäßigten Preisen.
Besonders günstige Gelegenheit zum Einkauf von kompletten Küchen-Einrichtungen.

19588

Franz Flössner,

Große Burgstraße 11,
Magazin für Haus- und Küchengeräthe.

Geschäfts-Empfehlung.

Beehre mich einem werthen Publikum und Nachbarschaft die ergebene
Bitte zu machen, daß ich unterm Heutigen das
Cigarren-Geschäft der Firma S. Heymann
hübsch übernommen habe und werde stets bemüht sein, meine werthe
Kundschaft zufriedenzustellen.

Paula Schmidt,
Ede Bahnhof- und Louisestraße.

Einige Centner Zuckmehl zu verk. Schwalbacherstraße 11, Bäderlad.

Badhaus zur Krone,

Langgasse 36.

Mineral- und Süsswasser-Bäder.

Brausen u. Douchen.

Erwärmte Badehalle.

Billige Preise.

22852

Hiermit meiner werthen Kundschaft, sowie Freunden und Gönnern die Anzeige, dass mein Geschäft nunmehr dem
Fernsprechnetzw. angeschlossen ist unter der No. 265.

Aug. Limbarth, Bau- und Möbeltischlerei

und

Wiesbadener Beerdigungs-Anstalt „Friede“,

S. Ellenbogengasse 5.

Gleichzeitig empfehle der Einwohnerschaft Wiesbadens mein seit 1865 bestehendes grösstes Lager

fertiger Holz- und Metall-Särge

bei eintretendem Sterbefalle, sowie **Sargausstattung** von der einfachsten bis zur elegantesten zu bedeutend reduzierten Preisen.

Leichen-Transporte durch fachkundige Leute.

21506

Lieferant für den Verein für Feuer-Bestattung nach Heidelberg. Uebernahme ganzer Beerdigungen.

265. Telefon 265.

Seiden-Haus M. Marchand,

Wiesbaden, Langgasse 23. ■ Mainz, Ludwigstrasse 6.

Sammte und Seidenstoffe für Besatz

in grösster Auswahl.

Moirée, Steppfutter, Futter-Satins etc.

Grösseren Rabatt

gewähre ich wegen **Umzug** nach

Häfnergasse, Ecke der Bärenstrasse

auf mein grosses Lager in

Juwelen, Gold- u. Silberwaaren u. Uhren.

H. Lieding,

Juwelier, Gold- u. Silberwaaren-Fabrikant

Langgasse 36. Langgasse 36.

Sämmtliche Gegenstände sind in Ziffern ausgezeichnet.

Kinderheilstätte Emma-Heim.

Winterkur. **Bad Nauheim** (Villa des Fleurs).

In meiner Anstalt, staat. conf., finden **Kinder besserer Stände** im Alter von 2 bis 14 Jahren Aufn. Die Kinder werden von Bethanien-Schwester beaufsichtigt, gepflegt und haben Familienanschluss. 3. Winter mit Genehm. d. Regierung Soolbäder im Hause. Für Unbemittelte bei St. weitgehendstes Entgegenkommen. 126

Dr. R. Müller. Reg. L. Preuss. Sanitätsrath.

Wegen Umzug sehr preiswürdig

zu verkaufen: 2 Granatbäume, 2 Lorbeerbäume, 2 Palmen, 1 Camellie, 1 Oleander, alles großartige Prachtexemplare. Näheres **Langgasse 13.** 21981

Berl. Nothe + Zoje.

Ziehung 4.-9. Dezember.

Orig. à 3 Mk., Anth.: $\frac{1}{2}$ 1.75 Mk., $\frac{1}{4}$ 1 Mk., $\frac{1}{8}$ 50 Pf., $\frac{1}{16}$ 1 Mk. empfiehlt

Nass. Lotterie-Bank,

Inh. **Zietzold**, Langgasse 51, Badhaus Goldene Kette.

Specialität:

Bilderbücher und Jugendschriften

in feinsten Ausstattung mit ausgesuchtem Text.

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

S. Guttman & Co., Webergasse 8,

empfehlen zu **Weihnachts-Geschenken**

mit **bedeutender Preisermässigung**

grosse Posten solider Kleiderstoffe,

doppeltbreit, per Meter 60, 80 Pf., 1 Mark, 1.50 und höher.

Kleiderstoffe voriger Saison,

deren realer Preis 2 Mk., 2.50, 3 Mk., 4 Mk. und höher, werden, um gänzlich damit zu räumen,

zur Hälfte dieser Preise abgegeben.

Sämmtliche Leinen- und Baumwollwaaren,

sowie **fertige Damen-Wäsche,**

trotz bedeutenden Aufschlags der Rohmaterialien, von heute bis Weihnachten

zu reducirten Preisen.

431

Punsch-Essenzen.

Ich empfehle meine ausgezeichneten, **garantirt** aus **ächtigem Batavia-Arrak** und **feinstem Jamaica-Rum** fabricirten **Punsch-Essenzen.** 22318

Dieselben sind **billiger** wie die **Düsseldorfer** und stehen diesen in **keiner Weise nach.**

Preisverzeichniss gratis und franco!

Wiederverkäufer erhalten Rabatt!

Friedr. Marburg, Weingrosshandlung,

Neugasse 1.

Engros-Lager in ächtigem Cognac, Jam.-Rum, Arrak etc.

Berliner Rothe - Lotterie.

Ziehung 4.-9. Dezember. 16870 Geldgewinne. Hauptgew. 100 000 Mk., 60 000 Mk. baar. $\frac{1}{4}$ Mk. 3.-, Anth. $\frac{1}{4}$ Mk. 1.60, $\frac{1}{10}$ Mk. 15.-, $\frac{1}{100}$ Mk. 1.-, $\frac{1}{1000}$ Mk. 9.-, Lofte und Porto 30 Pf. 147

Leo Joseph, Vantseich, Berlin W., Potsdamerstrasse 71.

Total-Ausverkauf

wegen Aufgabe meines Geschäftes

Langgasse 53, am Kranzplatz.

Conrad Becker,

seit 1. Juli Inh. der Firma E. L. Specht & Cie.,

Wilhelmstrasse 40.

21613

Sitz im Auschnitt

in allen Dicken, für Aufnäh- und Einlegeisohlen, für Weiskinder, zum Verdichten von Thüren und Fenstern u. s. w. empfiehlt

Rob. Fischer, Webergasse 14. 21248

Für Winterbedarf.

Magnum bonum, Schnee-

roden, Bisquit, blaue,

gelbe Pfälzer, bläugelige und weisse Wanstartoffeln sind noch fortwährend aus dem Keller zu liefern Dohmeierstrasse 16, 1.

Von 5 Uhr ab über die Strasse:

Bœuf à la mode m. Macaroni,

Mummer-Majonnaise,

Kalbs-Fricassée,

Port. 1 Mk.

22951

C. Kiltan, Koch, Karlsruherstrasse 7.

Lieferung fertig gestellter Festessen, sowie einz. Schüsseln.

LYNCH FRERES BORDEAUX
Rheder & Weingüterbesitzer

Vertreter:  **Ed. Böhm**

WIESBADEN

Adolfstrasse 2.

Reinheit und am empfiehlt: **garantirt.**

Bordeaux-Weine per Fl. 0.90, 1.10, 1.20, 1.35, 1.50, 2.- etc.

Malaga, Madeira, Sherry, Port Marsala

Mk. 2.-, 2.50, 3.50, 4.50.

Cognac vieux à 3.-, 3.50.

Cognac fine Champ. à 4.50, 5.-, 6.- 19263

Kartoffeln,

Pfälzer, gelbe englische, im Sande ge-

waschen, sowie **Magnum bonum** und **Mäuschen** liefert für den Winterbed. **Carl Vorpahl, Webergasse 45.**

Dieselben sind **Billig** zu haben.



Wer
in die Münchener Privat-Loosgesellschaft aufnehmen läßt, kann mit
dem jährlichen Zins

von 25 Mark

jährlich bis

36,000 Mk.

Barer Gewinn erzielen.

Wer über Vorstehendes genaue kostenfreie Auskunft wünscht und das
Gesellschaftsstatut gratis und franco zugesandt haben will, wende sich gefl.
schriftlich an

Julius Weil,

Bankgeschäft,
München.

Bur Weihnachts-Saison

empfehlen:

Größte Auswahl in neuen Handarbeiten
jeder Art,

alle Materialien nur in besten Qualitäten.

Auswahlsendungen werden prompt effectuirt.

21612

E. L. Specht & Cie.,

Inh. Conrad Becker,
Wilhelmstraße 40.

Sensationelle Neuheit für Weihnachten!

Die eigene Photographie auf 25 Briefbogen und Converts,
25 Postkarten, 25 Gratul.-Karten und 25 Billetkarten für
Correspondenz. Alles zusammen (100 Stücke mit der eigenen Photogr.)
in einem Carton nur 5 Mk.

Miniatur-Photographien, Briefmarkenformat, gummiert und
geglüht, zum Aufkleben auf Briefbogen u., 100 Stück 3 Mk., nach jeder
dazu gelieferten Visit-Photogr. Bestellungen für Weihnachten bitte bald
abzugeben, da längere Lieferzeit notwendig. 22851

Präsent-Bazar Otto Mendelsohn,
Wilhelmstraße 24.

Bekanntmachung.

Ich beabsichtige, die in den Häusern Hirschgraben 18,
18a und Römerberg 2/4 zu Wiesbaden lagernden, zur
Concursmasse Bibb gehörigen

Porzellan- und Glaswaaren

in größeren Partien

aus freier Hand gegen Barzahlung zu veräußern.

Reflectanten können das Verzeichnis dieser Waaren nebst
Taxe auf meinem Bureau während der üblichen Geschäftsstunden
einsehen, auch wird ihnen auf Verlangen Gelegenheit gegeben
werden, sich in den Lagerräumen von der Art und Beschaffenheit
der zum Verkauf gelangenden Stücke zu überzeugen.

Wiesbaden, den 15. November 1893.

Adolphsallee 3.

407

Der Concursverwalter:

Fritz Siebert,
Rechtsanwalt.

Zum Sauerkraut-Einmachen empfehle

Steinständer

in allen Größen.

22806

L. Holfeld,

Bahnhofstraße 16.

Nur Neuheiten in

Kinder-Spielwaaren

empfehlen

M. Stillger,

16. Häfnergasse 16.

Ferner: Beschäftigungsspiele, Turngeräthe, Kinder-
schaukeln, Sportwagen, Kanufäden, Ställe,
Theater, Croquets, Festungen, Puppen-
häuser, Puppenwagen u. u.

Eröffnung der Weihnachtsausstellung

am 25. November.

NB. Schon jetzt gekaufte Weihnachtsgeschenke
werden bis zu den Festtagen reservirt. 22023

Glas. **M. Stillger, Porzellan.**

Häfnergasse 16.

Alle Gebrauchsartikel

für Haus und Küche.

Kochgeschirre, Steinwaaren.

Billigste Preise!

22024

Größte Auswahl

für Hochzeits- u. Gelegenheitsgeschenke!

Brant-Ausstattungen

in jeder Preislage
empfehlen

M. Stillger,

Magazin für Glas- u. Porzellanansstattungen,

Häfnergasse 16.

22025



Passendes

Weihnachts-Geschenk.

Blumenständer,

elegant, mit 17 verstellbaren Armen, für
Blumentöpfe, „gefällig geschützt“, empfiehlt

J. Hohlwein,

Selenenstraße 23.

22401

Für Schreinermeister und Private.

Wegen Sterbefall verkaufe ich alle meine Vorräthe, als Metall-,
Eichen, Tannen- u. Kinder-Säge, ebenso Kränze, Kleider,
Beschlüge bedeutend unterm Kostenpreis, um zu räumen. 20321

Fran Pfeiffer, Saalgasse 26.

Zum Weihnachts-Einkauf

empfehlen unser Lager in **Modellen u. garn. Hüten, Filzhüten, Blumen, Federn, Fantasien, Bändern, Spitzen, Schleiern, Hauben, Fichus u. s. w.** mit

20 % Rabatt 20 %

Geschw. Broelsch,
Grosse Burgstrasse 10.

Wir bitten auf Firma und Grosse Burgstrasse 10 zu achten. 22425

Webergasse 23.

Wegen Aufgabe des Detail-Geschäftes

totaler Ausverkauf
von Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

NB. Sämmtliche Waarenvorräthe werden, um thunlichst schnell damit zu räumen, zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft und bietet sich dem verehrl. Publikum eine 19951

sehr vortheilhafte Gelegenheit,
wirklich reelle solide Waaren zu noch nie dagewesenen billigen Preisen einzukaufen.

Ladeneinrichtung wird billig verkauft.

Albert J. Heidecker,
Webergasse 23.

12. Langgasse 12.

Anfertigung

nach

Maass

Hermann Brann,
Herren- und Knaben-Kleider,
Langgasse 12.

unter Garantie
für
vorzüglichen Sitz
und

sauberste Verarbeitung.
Streng reelle Bedienung.
Billigste Preise.

Eigene Werkstätte im Hause.

12. Langgasse 12.

19301

Gelegenheitskauf!!!

400 neueste	Damen-Jaquettes	von Mk.	5 an.
350 neueste	Regenmäntel	" "	6 "
80 neueste	Räder	" "	10 "
60 neueste	Capes	" "	14 "
300 neueste	Kindermäntel	" "	3 "

Louis Rosenthal,

Kirchgasse 32,

im Hause der Firma S. Blumenthal & Cie.

22213

Wilhelm Engel
Juwelier,
Langgasse 9, Schützenhofstrasse 27.



Zu Weihnachten empfehlend

Grösste Auswahl in pr. Genfer Taschenuhren, Herren- u. Damen-Ketten in neuen Mustern, Armbänder, Brochen, Ringe, Herren-Nadeln, Brust- u. Manschettenknöpfe, Spazierstöcke mit Silbergriffen, Fingerhaken, Pathenlöffel, Kinder- und Herren-Tafelbestecke in Etuis.

Für **Ball-Saison** neueste Ballen-Patent-Collier, Collier mit Herzmédaillon, reizenden Neuheiten.

Verlobungs- u. Trauringe, schwer massen Ringe zu den billigsten Preisen, nirgends billiger, Wiederverkäufer erhalten hohen Rabatt, auch auf Haarrückkettenbeschläge. Eigene Werkstätte, Fabrik.

Juwelen, altes Gold und Silber nehme ich zu hohen Preisen an. **Nur Langgasse 9, vis-à-vis der Schützenhofstrasse.**

Reparatur-Werkstätte

für ächte und unächte Schmucksachen, Renanfertigungen, Vergoldungen, Verfilberungen, Gravirungen.

Anerkannt billigste u. schnellste
Besorgung.

Julius Rohr,

Juwelier,

Ecke der Gold- u. Metzgergasse.

20702

Passendes Weihnachtsgeschenk!
Vergrößerung nach Photographie

in Kreide. Näh. im Tagbl.-Verlag.

229

1. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 547. Morgen-Ausgabe. Mittwoch, den 21. November. 41. Jahrgang. 1893.

Der Arbeitsmarkt

unentgeltliche Einsichtnahme. Der „Arbeitsmarkt“ enthält jedesmal alle Dienstgesuche und Dienstangebote, welche in der nächstfolgenden Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen.

Bekanntmachung.

Freitag, den 24. November 1893, Vormittags 10 Uhr, werden in dem Pfandlokal Dohheimerstraße 11/13 hier im Auftrage des Concursverwalters, Herrn Rechtsanwalt Lotz, die zum Concurs des Weinhändlers J. Sinz gehörigen Weine, als:

circa 1572 Liter Weiß- und Rothwein in Fässern (20, 25 und 50 Liter), 1 Orhoft Bordeaux, 1 Faß, 101,05 Liter, Bordeaux, 150 Flaschen Weißweine, circa 300 leere Flaschen, ferner diverse Kellergeräthschaften;

hieran anschließend im Aecisefeller (Kengasse):

1 Halbstück Weißwein, circa 600 Liter,

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigert. 460

Wiesbaden, den 20. November 1893.

Eifert,
Gerichtsvollzieher.

Sonntag, den 26. November 1893, Abends 8 Uhr:

Todtenfeier

in der Hauptkirche,

veranstaltet vom

Evangelischen Kirchen-Gesangverein,

unter gütiger Mitwirkung der.

Frau **Waldschmidt-Garth** (Sopran), des Herrn **Joseph Mirosław Weber**, Königlich Musikdirector u. Concertmeister (Violine), des Herrn **Adolf Wald** (Orgel)

und unter Leitung des

Vereins-Dirigenten Herrn **Carl Hotheinz**.

Eintritts-Karten: Reservirter Platz 2 Mark, Nicht-reservirter Platz 1 Mark, Emporbühne 50 Pf. sind zu haben in den Buchhandlungen von **Moritz und Münzel**, Taunusstrasse, **H. Wolf**, Wilhelmstr. 30, **A. L. Ernst**, Ecke der Saalgasse u. Nerostr., **Gebr. Schellenberg**, Kirchgasse, sowie bei den Küstern **Reinemer u. Thomas** und Abends an der Kasse.

Die geehrten **unactiven Mitglieder u. Inhaber von Gastkarten** werden zu obiger Festfeier ergebenst eingeladen. 257

Hotel u. Badhaus „Zum goldenen Ross“.

Goldgasse 7. 22215

Mineral-Bäder, eigene Quelle im Hause.

Für Winterkuren eingerichtet.

Zimmer von 1 Mark an. Gute Restauration.

H. Kupke (vorm. **W. Kälpp**).

Aufständige junge Leute erhalten gute bürgerliche Kost u. Logis billigt. Kleine Schwalbacherstraße 3, 2. St. 22078

des „Wiesbadener Tagblatt“ erscheint am Vorabend eines jeden Ausgabtags im Verlag, **Langgasse 27**. Von 6 Uhr an Verkauf, das Stück 5 Pfg., von 6 1/2 Uhr an außerdem



Special-Ausstellung

ungekleideter Puppen, Puppenkörper, Puppenköpfe, Puppenfrisuren.

Puppen-Garderobe.

Meiner werthen Kundschaft ist hierdurch die beste Gelegenheit geboten, sich von der Reichhaltigkeit und dem guten Sortiment meines Lagers zu überzeugen und wolle man nicht versäumen, bei der jetzt beginnenden Zeit des

Selbstankleidens der Puppen meine Ausstellung zu besichtigen.

Reparaturen in eigener Werkstatt wie bekannt in kürzester Zeit. 22410

H. Schweitzer,

Ellenbogengasse 13.

Größtes Galanterie- und Spielwaren-Lager Wiesbadens.

Ofenschirme, Ofenvorsetzer, Feuergeräth-Ständer,

Kohlenreimer und Gitter,

sowie alle Arten Feuergeräthe empfiehlt

19008

M. Frorath,

Eisenwaarenhandlung,

Kirchgasse 2c.

Ofenschirme

mit eingedr. Malerei von Mf. 5.50 an bis zu den hochfeinsten, **Kohlenkästen** in derselben Ausstattung von Mf. 5.— an in verschiedenen Façons, **Ofenvorsetzer, Feuergeräthe** in größter Auswahl zu den billigsten Preisen empfiehlt. 22398

D. Bleyler

(früher **A. Willms**, Hoflieferant)

Marktstraße 9.

Taschen-Fahrplan

des
„Wiesbadener Tagblatt“
Winter 1893/94

zu 10 Pfennig das Stück im
Verlag Langgasse 27.

Salmiak-Gall-Seife,

orzügliches Waschmittel für wollene und farbige
stoffe jeden Gewebes, empfehlen:

J. Huber, Bleichstrasse.
H. Harbach, Moritzstrasse.
Fr. Frankenfeld, Gustav-Adolfstrasse.
J. Gruel, Wellritzstrasse.
A. Kriessing, Albrechtstrasse.
C. Menzel, Lahnstrasse.
Fr. Schmidt, Wörthstrasse.
J. Laux, Karlstrasse.
Apotheker **Siebert**, Marktstrasse

Möbel! Möbel!

Compl. Zimmer-Einrichtungen, Schlaf-, Speise- und
Wohnzimmer, fow. alle Geräthstücke in Möbeln, als Büffet
in Kuchbaum und Eichen, einzelne Betten, Spiegel,
Bücher-, Kleider- und Leinen-Schränke, Bibliothekschränke,
Waschkommode und Nachttische mit und ohne Marmor,
Plüsch- und Sammetfasen-Garnituren, Ottomane,
Divan, einzelne Sopha, Diplomaten- u. Herren-Schreib-
büreau, Verticows, Sekretäre, Tische, Nähtische,
Bauern- und Ripptische, alle Sorten Stühle und Spiegel,
Küchenschränke, Seegrass, Hochhaar-Matratzen, Fedbetten
und Plümeau, Flurkolletten, sp. Wände, Kleiderstöße,
Sandwichständer u. kauft man **billig und gut**
in dem

Möbel-Fabrik-Lager

von
D. Levitta,

Schützenhofstraße 3, 1.

Wiesbadener Hühneraugenpflaster

(Salicylsäureguttaperchapflastermull), vorzüglich bewährtes
Mittel gegen Hühneraugen, harte Haut u., zu haben in der 19015

Löwen-Apotheke.

Feinstes Tafelobst.

Weisser Calvill,
Gravensteiner,
Holländer Reinette,
Baumann's Reinette,
sowie feinste Sorten Birnen. Kochobst empfiehlt

Rother Calvill,
Goldparmaine,
Orleans Reinette,
Graue Reinette etc.,

Joh. Scheben,

Kunst- und Landschaftsgärtner, Obere Frankfurterstrasse.

Versandt nach ausserhalb wird prompt besorgt. 21641

„Rheinfels,“

Mühlgasse 3. Mühlgasse 3.

In Bier und Wein im Glas, billigen Mittag-
tisch, vorzügliche Küche, Pension Mk. 3 bis 4.
Sälchen mit Piano noch einige Abende empf.

Th. Dietz.

Die

Emmericher Waaren-Expedition,

Marktstrasse 13,

empfiehlt:

Cognac, deutsch und französisch,
Punsch-Essenzen, Dessert-Weine
und feinste **Tafel-Liqueure** von der
Firma **H. J. Peters** in Cöln. 426

Burk's Pepsin-Wein.



(Pepsin-Essenz, Verdauungsflüssigkeit.)
Prämiiert: Brüssel 1876, Stuttgart 1881, Porto Alegre 1881,
Wien 1883, Leipzig 1892.

In Flaschen à ca. 100 gr M. 1.-, à 250 gr M. 2.-, à 700 gr
M. 4.50. — Die grossen Flaschen eignen sich wegen ihrer
Billigkeit zum Kurgebrauch.

Ein wohlschmeckendes, mit griechischem Wein bereitetes,
diätetisches Mittel, dienlich bei schwachem oder verda-
uungslosigen, Sodbrennen, Magenverschleimung
bei den Folgen des übermässigen Genusses v. Bier u. Wein u.
ausdrücklich: „Burk's Pepsin-Wein“ und besichte die
Schutzmarke, sowie die jeder Flasche beigelegte gedruckte Beschreibung.

Zu haben in den Apotheken.



Weinbischof

von

Gustav Seibt,
Gotha.

Silb. Staatsmedaille.



1893.

Ein hochfeines und erfrischendes Ge-
tränk, unentbehrlich bei Damen-Gesell-
schaften. Fl. 1 Mk. 22023

Alleinverkauf bei **Franz Blank**, Bahnhofstr. 12.



J. T. Ronnefeldt

Frankfurt a. M.

Verkauf zu Originalpreisen
in Wiesbaden bei (Mau.-No. 2800)

H. & R. Schellenberg
Webergasse 2.

Zwiebeln
gegeben bei

werden heute bei Abnahme
10 Pfund das Pfund zu 7 Pf.

Chr. Diels, Kartoffel-Handlung,
Grabenstraße 9.

Magnum Bonum-Kartoffeln, stampf 22 Pf., bacherstraße 71.

Walther's Hof.

Mittagstisch zu 1 Mt. 50 Pf. Heute besonders reichhaltige Speisekarte in 1/2 und 1/3 Portionen. Eis.
Dienstbach.

Weißweine per Flasche von 60 Pf. an,
Rothweine per Flasche von 70 Pf. an

unter Garantie für Reinheit empfiehlt
Ph. Veit, 8. Cannstr. 8 u. 9. Adelhaidstr. 9.

Der beste Sauterneswein ist Apotheker **Hofers** medicinisch
Malaga-Wein von roth-goldener Farbe,

wissenschaftlich untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen, Convalescenten, alte Leute** etc. anerkannt; auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Flasche Mt. 2.20, per 1/2 Flasche Mt. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in Wiesbaden nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek. 433

Afrikanischer Nussbohnen-Kaffee,

per Pfd. 50 Pfg., 21256

Java-Kaffee.

gebrannt, per Pfd. Mt. 1.—, mit Nussbohnen-Kaffee gemischt.

C. W. Leber, Bahnhofstraße 8.

Peiffer & Diller's
kräftiger Wohlgeschmack und schöne Farbe.
Goldene Medaille
Höchste Auszeichnung.
Vorzüge: Bedeutende Kaffeesparnisse.
Kaffee-Essenz
in Dosen.
Anerkannt bester und ausgiebigster Kaffeezusatz.
Überall vorrätig.
Vor Nachahmungen wird gewarnt.



1a Qualität Kalbfleisch per Pfund 60 Pf.,
1a " " " 66 "
1a " " " 70 " (Keule),
Kalbsfricandeau " " 1.20—1.40 Mt.
22952

Carl Schramm, Schweinemetzger,

Friedrichstraße 47,

gegenüber der Infanterie-Caserne.

Reelle Waare. Sehr fette Gänse (Kumpfe) per 1/2 Pfd. 50 Pf.
Nachh. Kischke, Mastanstalt, Eßben, D.P.

Prima gelbe Sandkartoffeln,

Magnum bonum und Rauschen zum Winterbedarf bei
Otto Unkelbach, Schwalbacherstraße 71.

Kartoffeln,

Magnum bonum, prima, für den Winterbedarf liefert in's Haus
Ph. Bohn jr., Geisbergstraße 46. 20800

„Hoggenlangstroh“

empfiehlt waggontreibe 22964
Wilh. Merkelbach VIII., Grenzhausen.

Kohlen-Consum-Verein.

Louisenstraße 17, Part. (neben der Reichsbank),
liefert jedes Quantum Brennmaterialien (Kohlen, Anzindeholz, Briquettes — auch Eier-Briquettes von Zeche „Alte Haase“) in vorzüglicher Qualität und zu den billigsten Preisen. 20804

Kohlen-Consum-Verein

Adelhaidstr. 13,
Parterre.

A. Peters,

Commanditg.,
nächst der
Adolphsallee

liefert

21624

Kohlen u. Briquettes
in allen Sorten zu billigsten Preisen.

Kohlscheider
Anthrac.-Würfelkohlen

für amerik. Oefen verschiedener Systeme.
Empfehle als vorzüglich bestes und billigstes
Brennmaterial:

gew. magere (anthr.) Würfelkohlen b . . . Mt. 30.50,
" " " " b mit 1/4 c " 28.40,
" " " " c " 22.—

für Cade's Oefen geeignet . . . 22.—
per 1000 Kilo, frei an das Haus geliefert, bei gleich baarer
Zahlung 3 % und bei gleichzeitiger Entnahme von 3 Jahren
außerdem 2 % Vergütung. 21879

Wilh. Linnenkohl, Kohlenhandlung,
Eisenbogengasse 17 und Rheinbahn.

Kohlen.

Außer meinen bekannten prima Qualitäten von Oefen-
und Herdkohlen, Rußkohlen, Anthracit-Kohlen
empfehle als Specialität:

Anthracit-Eierkohlen von Zeche Alte Haase,
bester und billigster Brand für alle Feuerungen, voll-
ständiger Ersatz für Anthracit-Würfel-Kohlen.
Lieferung in jedem Quantum von 1 Ctr. an. 21267

Wilh. Theisen,

Louisenstraße 36, Ecke der Kirchgasse.

Für den Winterbedarf empfiehlt

1a gew. Rußkohlen, 1a Oefen- und Herd-Kohlen,
1a Anthracit für amerik. Oefen (nur Kohlscheider), sowie alle
übrige Brennmaterialien zu den billigsten Preisen.

Louisenstr. 5. **J. L. Krug, Louisenstr. 5,**
nächst der Wilhelmstraße.

Telephon No. 128. 18053

Kohlen.

1a stückreiche melirte Kohlen à Mt. 17.50 per 1000 Kilo frei ans
Haus gegen Baar empfiehlt 22456

Otto Laux, 10. Alexandersstraße 10.

Holzkohlen.

Prima Retorten Buchenholz-Kohlen verkauft die „Chemische
Fabrik in Hochspeyer“, bayr. Rheinpfalz, bei Waggonladung
(10,000 Kilo) billigt franco Bahnhof hier. Nähere Auskunft erteilt

C. Hohle, Wiesbaden,
Weißstraße 14.

Trockene Zimmerpäne

farrenweise zu haben bei 19744
H. Wollmerscheidt.

Weihnachts-Anzeigen

für das „Tagblatt“

Anzeiger für amtliche und nichtamtliche Bekanntmachungen
→ der Stadt Wiesbaden und Umgegend.

Als älteste, bekannteste und beliebteste Zeitung Wiesbadens genießt das „Tagblatt“ bei den verehrlichen Inserenten wegen des großen Erfolges seiner Anzeigen mit Recht den Vorzug vor allen anderen in Betracht kommenden Veröffentlichungs-Mitteln. — Besonders für

Weihnachts-Empfehlungen

pflegt dasselbe seit mehr als 40 Jahren lebhaft benutzt zu werden und es ist daher rathsam, nicht erst kurz vor dem Feste mit dem Anzeigen zu beginnen. Einzelne Firmen haben denn auch ihre Weihnachts-Anzeigen dem „Tagblatt“ bereits aufgegeben, was sich allgemein schon um deswillen empfiehlt, damit die Wirkung derartiger Weihnachts-Empfehlungen voll und ganz ausgenutzt werden kann.

ferner liegt es im Interesse der Inserenten selbst, die Anzeigen frühzeitig zu bestellen, weil dann besondere Wünsche wegen der Anordnung und der typographischen Ausstattung der Anzeigen leichter berücksichtigt werden können.

Auch verdient die Thatsache aufmerksamster Beachtung des Publikums, namentlich der inserirenden Geschäftswelt, daß das „Tagblatt“ seine Abonnenten — jetzt mehr als 12,000 — zum allergrößten Theile in der kaufkräftigen Bevölkerung hiesiger Stadt besitzt, nicht aber in entlegenen Landorten, welche für den Wiesbadener Kaufmannsstand kaum von Interesse sind.

Verkäufe

Eisenhandlung in einer Stadt a. d. L., 100,000 Mk. Umsatz, eine solche in Mainz, 70,000 Mk. Umsatz, günstig feil.
A. L. Fink, Delasseestraße 8.

Zwei Viertel Abonnement (Rangloge) abgegeben
Lammstraße 2, 2. 22900

Eleg. Damen-Gut ganz billig zu verk. Draisstraße 4, 1 Tr. r.

G. Winterüberzieher für st. Mann zu verk. Michaelsberg 9, 2 L. 22017

Ein wenig getragenes modernes Saquet und ein mit Pelz gefütterter Radmantel billig zu verkaufen Adelsheimstraße 20, 2.

Ein großer Mantel, passend für ältere Frau, zu verkaufen Kapellenstraße 2a, 2 St.

Für Antiker.

Gut erhaltener Pelzmantel (Biber) billig zu verk. Wellstr. 5, Part.

Gelegenheitskauf.

Eine Spieluhr, 10 St. spielend, Walze 5/40 Cmt., eine dito, 6 St. spielend, Walze 10/60 Cmt., mit Tisch, ein **Manopan** mit Noten und Tisch. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22885

Vorhänge, Portieren, ein großer **Stahlstich**, Bettwäsche zu verkaufen Louisenstraße 7, 2.

Ein **Brüsseler Teppich**, 4 1/2 Mtr. lang und 4 1/2 Mtr. breit, von ein hochfeiner **Kinderwagen** mit Gummireif billig zu verkaufen Webergasse 46.

Eine Spielbox, 6 Stücke spielend, zu verkaufen Näh. im Tagbl.-Verlag. 22885

Concertzither mit Mechanik, fast neu, billig zu verkaufen Gemeindebadgasse 1, Part. links.

Eine Zither

mit nussb.-polirtem Kasten und Schule (fast neu), sowie eine **Geige**, für Weihnachtsgeschenk passend, billig zu verkaufen Wellstr. 5, Part.

Ein vollständiges **Bett** und eine **Ottomane**, neu, zu verkaufen Goldgasse 8.

Möbilen-Verkauf

in **Biebrich, Kasernenplatz 4, 1. Etage.**

Wegen Todesfall und Bezug sollen die Möbel, welche kaum 1 Jahr im Gebrauch waren, aus freier Hand verkauft werden. Es ist folgendes: 1 eich. geschnitztes Büffet, 1 Ausziehtisch in Eichen, 1 hohes Panell mit Kameltaschen-Überzug, 6 Speisestühle, 1 Serviertisch, 1 eichener geschnitzter Diplomatenschreibtisch, sodann 2 feine Betten, 2 Waschkommoden, weißem Marmor, 2 Nähtische, 1 2-th. Rußbaumholz-Kleiderschrank, 1 großer Garderobenschrank, 1 Küchenschrank, 1 Tisch, 1 Treppentisch, 1 Toilette und noch verschiedene Kleinigkeiten.

Sämmtliche Möbel sind fein gearbeitet und sehr gut erhalten. Zu sehen von Morgens 10—12 und Mittags 2—5 Uhr. Kasernenplatz 4, Biebrich.

Ein fleißiges tüchtiges Mädchen gesucht Louisestraße 4, 1. St. 22895
 Ein Hotelzimmermädchen gesucht. Frau Schmidt, Kl. Schwalbacherstr. 9.
 Gesucht ein Mädchen zu einer Dame Mauerstraße 9, 2. St.
 Gesucht ein bess. Hausmädchen in feines Herrschaftshaus (zwei Personen) nach Mainz, ein Alleinmädchen, welches etwas kocht, in vorzügliche Stelle in feine Familie, eine bürgerl. Köchin, eine perf. Pensionist. (40 Mk.), sow. einf. Haus- u. Kindermädchen. Centr.-Bür. (Fr. Warlies), Goldgasse 5.
 Dienstmädchen gesucht Hartingstraße 10, Part.

Gesucht nach Nieder-Walluf in kinderlose Familie ein besseres Alleinmädchen, das selbstständig kocht und die Hausarbeit versteht. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden Selenenstraße 1, 1. Tr. 1.

Gesucht ein ordentliches Mädchen, welches selbstständig gut bürgerlich kochen kann und die Hausarbeit mit übernimmt, Nicolassstraße 17, Part.

Mehrere tücht. gediegene Alleinmädchen, im Kochen bewandert, i. H. Haushalt (zwei u. Dame), vorz. Stell., zwei fein bürgerliche Köchinnen nach Mainz, Kindermädchen, bessere Kammerjungfer f. Ritter's B., Inh. Lsb. Webergasse 15.

Ein tüchtiges, auch im Nähen und Serviren erfahrenes Stubenmädchen mit guten Zeugnissen wird sofort gesucht Kapellenstraße 44.

Ein christliches Mädchen gesucht Ellenbogengasse 9, Nordbuden. mit guten Zeugnissen für Küche u. Hausarbeit gesucht Nicolassstraße 20, 4. 22977

Ein Büttelmädchen sofort nach außerhalb gesucht, ferner eine fein bürgerl. Köchin, Mädchen für Haus- und Küchenarbeit durch Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.

Ein Mädchen auf gleich gesucht Schulgasse 4.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Verkaufserin, in der Korsetten-, Gravatten- u. Handschuh-Branche erf., sucht St. hier od. ausw. Näh. Müller's Bür., Messergasse 14, 1. Verkaufserin, zwei perfecte Köchinnen, Allein-, Haus-, Zimmer-, Küchen- und Kindermädchen empf. Stern's Bureau, Langgasse 33.

Ein nettes junges Mädchen, welches geläufig englisch spricht, sucht Stelle als Verkäuferin, Zimmermädchen oder Hausmädchen. Albrechtstraße 10, Seitenbau 1.

Eine Frau sucht zu waschen oder pugen o. Stundenarb. Karlstr. 3, 3. St. Ein tücht. Waschmädchen f. Beschäftigung. Schwalbacherstr. 29, 2. St. Eine tüchtige Waschfrau sucht Beschäft. (Waschen). Ellenbogengasse 6, D. 3. Tr. Frau f. Monatsstelle f. Mittags. Frankfurterstr. 18, Hth. 1. St.

Eine sehr erfahrene reitliche Frau sucht Monatsstelle. St. 21, Seitenbau.

Eine jg. Frau sucht Monatsstelle. Dohheimerstraße 15, Hth. 1. St. Ein anhängiges Mädchen sucht Beschäftigung f. die Nachmittagsstunden. Näh. Schwalbacherstraße 29, 1. St. 1.

Eine junge Frau nimmt Koch- oder Aushülfsstelle an. Näh. Dohheimerstraße 30, 2. St.

Als Haushälterin, Repräsentantin oder zur **Stütze der Hausfrau** sucht tüchtige Dame, die in gleicher Eigenschaft thätig war und bestens empfohlen ist, Stelle per sofort. Offerten unter T. S. 312 an

Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a. M.

Ein 16-jähr. williges Mädchen empfiehlt B. Germania, Säfergasse 5. Zur Begleitung und Bedienung, eventl. zur Pflege einer Dame auf Reisen sucht ein erf. vielgerichtetes Fräulein, engl. Spr. m. u. im Schneidern bew. b. St. N. Taub-Verl. 22896

Empf. mehrere f. provere selbst. i. Herrsch. Köchinnen mit pr. 3., sowie nett. Hausmädchen. Bür. Baronsstraße 1, 2.

Ein lauberes fleißiges Mädchen sucht zu Weihnachten Stelle in einer kleinen Familie, wo es sich unter Leitung der Hausfrau im Hauswesen noch vervollkommen könnte. N. Langgasse 21 in Sonnenberg. 22897

Ein junges Mädchen, im Nähen u. in häusl. Arbeiten bew., sucht auf sogleich Stellung zu einer Dame oder zu größeren Kindern. Näh. St. 21, Gartenh. 1. Et. 1.

Ein fleißiges Mädchen, welches bürgerl. kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht sofort oder zum 1. Dez. Stellung. Näh. Goldgasse 15, 1. Eine suissee cherche une place comme femme de chambre ou aupres des enfants. S'adresser au Tagbl.-Verlag. 22898

Tüchtiges fräutiges Küchenmädchen empf. Müller's B., Messergasse 14. Auch Mädchen (zweijähriges Zeugnis) als Allein- oder Hausmädchen für sofort oder 1. Dez. empfiehlt Stern's Bureau, Langgasse 33.

Empfiehlt ein fein. Zimmermädchen, ein bess. Kindermädchen, eine f. bürgerl. Köchin, sowie ein einf. provere Hausmädchen mit pr. Zeugn. Centr.-Bür. (Fr. Warlies), Goldgasse 5.

E. t. Küchenmädchen f. Stelle. Frau Schmidt, Kl. Schwalbacherstr. 9. Geb. Fräulein (27 J.), tüchtig im Haushalt, w. selbst Stellung bei älterem Herrn. Off. unter 14. N. 3 postlagernd Wiesbaden erbeten.

Ein junges Mädchen sucht Stelle auf gleich oder später. Adlerstraße 53, 3. St. links.

Gedieg. tücht. Mädchen (dreijähr. Attest) f. St. Schachtstraße 4, 1. St. Ritter's Bureau (Inh. Lsb.) Webergasse 15, empfiehlt und placiert Herrschaftspersonal aller Branchen.

E. gei. Schänke f. Stelle. Frau Schmidt, Kl. Schwalbacherstr. 9.

Männliche Personen, die Stellung finden.

Ein zuverläss. Mann zum Beitragen von Büchern gesucht. Offerten unter L. R. 99 an den Tagbl.-Verlag. 22895

Schreiner (tücht. Anschläger) gesucht Dohheimerstraße 17. Tüchergesellen sucht With. Thon, Mauerstraße 7.

Wochen- und Tagelöhner, tücht. Arbeiter, gei. Schwalbacherstraße 33, 22897

Ein Wochen- und Tagelöhner gesucht Seingasse 12. Tüchtigen Restaurationschef, jüngeren Restaurationskellner und jüngeren Hausburken f. Geschäft f. Grünberg's B., Goldgasse 21, Laden.

Für ein neues Manufakturwaren-Geschäft wird ein Lehrling und ein Lehrling aus guter Familie per Frühjahr gesucht. Off. unter O. C. 58 an den Tagbl.-Verlag.

Volontär für ein Baubureau gesucht. Off. u. C. F. 113 an den Tagbl.-Verlag zu richten.

Kellner-Volontär f. Hotel f. Ritter's B., Webergasse 15. Lehrling gesucht Rheinstraße 43, Seitenb. 1.

Gesucht ein angeh. Diener, gute Zeugn. B. Germania, Säfergasse 5. Reisknecht gesucht. Centr.-Bür. (Fr. Warlies), Goldgasse 5.

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Tüchtiger Möbelpolierer und gewandter Decorateur sucht Stellung. Offert. mit K. R. 120 an den Tagbl.-Verl.

Fremden-Verzeichniss vom 21. November 1893.

Adler. Breyher-Schoop, Schweiz Moskiewicz, Kfm. Paris Zwei Bücke. Behn, Hoym Central-Hotel. Herburger, Kfm. Stuttgart Egert, Kfm. Köln Cölnischer Hof. v. Engelbrecht, Düsseldorf Elterich, Offizier. Bautzen Deutsches Reich. Cretsky, Kfm. Wien Dietemühle. Morgenstern, Nürnberg Engel. Boettiger, Gutsbes. Lindenhof-Berthelsdorf Einhorn. Müller, Kfm. Berlin Elgendorf, Kfm. Berlin Weberfritz, Sobernheim Leidt, Kfm. Herford Burschitz, Kfm. Berlin Schmidt, Kfm. Wetzlar Wagner, Stud. Felda Meyer, Berlin Joseph, Kfm. Berlin Eisenbahn-Hotel. Gühermann, Düsseldorf	Schwartz, Kfm. Schwartz, Frl. Hubert, Kfm. Frankfurt Limberg, Kfm. Minden Grüner Wald. Schmidt, Kfm. Köln Kirchmann, Kfm. Stuttgart Schwarzbach, Kfm. Berlin Lustig, Kfm. Wien Vier Jahreszeiten. Foster, Bristol Hotel Kaiserbad. von Larisch, Offiz. Berlin Hotel Minerva. Auerbach, Dr. Frankfurt Hotel du Nord. Schmidt, Fr. Calbe Nonnenhof. Meyer, Kfm. Altwasser Foerster, Kfm. Berlin Eckstein, Kfm. Backnang Lack, Ingen. Leipzig Ehrlich, Kfm. Trier Schlieper, Lieut. z. S. Kiel Lohmann, Kfm. Bochum Balzer, Kfm. Frankfurt Richter, Kfm. Schw.-Gmünd Fasbender, Ingen. Erfurt Streubel, Kfm. Bremen Politz, Kfm. Cassel	Ems Ems Gravell, Kfm. Geestemünde Lehr, Fbkb. Rückerhausen Weckerlin, Kfm. Stockstadt Koenemann, Kfm. Berlin Hotel Oranien. Schoeller, Dr. Düren Bar. de Welden-Reugert, m. Fr. Haag Pfälzer Hof. Dressen, Kfm. Köln Rahm, Frl. Otterberg Lepmor, Frankfort Stahl, Dauborn Promenade-Hotel. Antonie, Chälons v. Kunowsky, m. Fm. Mainz Mann, Hotelbes. Ostende Mann, Kfm. Antwerpen Zur guten Quelle. Alberti, Kettenbach Christoweit, Gumbinnen Rathgeber, Odenheim Rheinstein. Zeiser, Chem. Heidelberg Sauerwein, Arch. Frankfurt Schleissner, Algier Rose. Moreau, Kfm. Mainz Weisses Ross. Bersch, Geh. Rath. Freiburg	Sturtevant, Kfm. Bremen Deck, 2 Frl. Deidesheim Rhein-Hotel. Boechling, Saarbrücken Grolmann, Dir. Buer Weisser Schwan. Jörgensen, Kopenhagen Taanus-Hotel. Hardenberg, Fr. Graf Thal Dietz, Frl. Frankfurt Jacob, m. Fr. Homburg Sprenger, Berlin Krug, Thal Scharf, Thal Kunler, m. Fr. Goepfingen Kollmann, Techn. Offenbach Graf Haeseler, Gen. Metz van der Schrad. Amsterdam Degner, Maj. a. D. Köln Rohhöf, Gutsbes. m. S. Cex Schotte, Assess. Dr. Cassel Lohrmann, Hauptm. Diez von Chavanne, Fr. Dresden Hotel Victoria. Bachstein, Berlin Griebert, Schwalbach Rädinger, Prof. Würzburg Lenz, Dir. Niederlahusteln Schaal, Kfm. Forchheim Stoeckicht, Kfm. Barmen	Hotel Vogel. Schwartz, Kfm. Aachen von Wildowski, Fr. Berlin Benjamin, Kfm. Köln Forsch, Dr. Bad Nauheim Hotel Weiss. Hennekens, Kfm. Köln Dörr, Ing. München Sternberg, Kfm. Limburg In Privathäusern: Bodenstedtsstrasse 4 Travers, Fr. Portobello Villa Frank. Wilhelm, Frl. Amerika Villa Heubel. von Mezey, Wien Thoresen, Fr. Tönsberg Pension Stolzenfels. Geller, Fr. Rent. Ecouen Bowles, Frl. Rent. Ecouen Wilhelmstrasse 88. van Lennep, Amsterdam van Lennep, Fr. Amsterdam Dr. Pagenstecher's Augenklinik. Suter, Fr. London Suter, Frl. London Schultz, Fr. Mos Hornung, Fr. Darmstadt Rosenthal, Kfm. Hadamar
--	--	--	--	--

Die alleinige Niederlage der

Otto Herz & Comp.'s Schuhwaaren

ist von jetzt ab bis Weihnachten



Sonntags

an den gesetzlichen Stunden geöffnet.



Inhaber I. Speier,



Langgasse 18.

22950

Die geehrten Leser u. Leserinnen werden freundlichst gebeten, bei allen Anfragen u. Bestellungen, welche sie auf Grund von Anzeigen im „Wiesbadener Tagblatt“ machen, sich stets auf dasselbe beziehen zu wollen.

Von Bruderhand.

(14. Fortsetzung.)

Roman von Doris Freilin von Spätigen.

(Nachdruck verboten.)

Wie hatte sie es während dieser letzten Wochen gelernt, Mienen und Worte in der Gewalt zu haben. Oft erschien sie sich beinahe falsch und heuchlerisch, und ihr offener, reiner Sinn sträubte sich dagegen, da, wo eine bedeutsame Frage an sie herantrat, schweigen zu müssen, oder zu lächeln, wo das Herz ihr blutete. Unzählige Male hatte sie schon gewünscht, Deutschlands Boden nimmer betreten zu haben, denn fast vom ersten Tage ihres Hierseins an war eine Wandlung mit ihr vorgegangen. Georgina wußte und fühlte das nur zu wohl, und darum wurde sie oft von peiniger Angst erfüllt. Wenn sie zurückdachte an die glückliche, sorglose Zeit im Elternhause und ihr Leben von damals mit dem jetzt verglich, kam sie sich wirklich um Jahre gealtert vor. Und das Schlimmste war, sie fühlte sich ihren glütigen Verwandten gegenüber stets wie von einer Schuld bedrückt, obwohl sie selbst bei Allem, was sich ihr an Wunderbarem und Geheimnisvollem hier erschlossen, nur eine passive Rolle spielte. Weshalb Thusselbas Vater sich nur verpflichtet gefühlt, gerade ihr jene Offenbarungen zu machen, begriff sie auch jetzt noch nicht recht, und sie zürnte ihm fast darüber, weil sie die reizende Villa am Fluß seitdem nur mit Widerstreben und Zagen betrat und stets befürchtete, die Freundin müsse die Schen und Zurückhaltung ihres eigenen Wesens wahrnehmen. O, aber Mr. Weller hatte nur zu genau gewußt, in wessen Hände er das Geheimnis seines Kindes lege, daß Georgina Jefferson unerschrocken, mutig und treu dasselbe behüten würde.

Bei diesen Reflexionen bedeckte tiefe Gluth des schönen Mädchens Stirn. Es ahnte ja Keiner, wie sie um das Wohl und Wehe eines Anderen sich zu demüthigen verstanden! Hatte sie ein Unrecht damit begangen? Hatte sie sich in der Uebereilung etwas zu Schulden kommen lassen, was gegen Erziehung, gute Sitte und Mädchenehre verstieß?

Georginas Kopf sank tief und tiefer auf die unter hastigen Athemzügen wogende Brust. Täglich — stündlich trat ihr der bedeutsame Augenblick, wo sie bittend an Octavio Schredensteins Wagen gestanden, vor die Seele; genau hörte sie noch die eigene, vor Aufregung und Schwächerheit bebende Stimme, ihren Schreck und Staunen verrathenden Blick sah sie wieder vor sich — fühlte

fort und fort den heißen Druck seiner Lippen auf ihrer Hand — allein, was immer sich bei diesen Erinnerungen in ihrem Busen regte — Neue über ihren gewagten Schritt empfand sie nicht. War es nicht, als ob jene Stunde, deren eigenthümlicher Hauch durch die geheimnißvolle Waldesstille, durch das sanfte Abendroth und den balsamischen Blüthenduft ringsum noch erhöht wurde, in ihrem Herzen etwas befreit und geklärt hatte, was dort seit lange wie unter der Last von eisernen Banden gefangen gewesen? Ganz allmählich erst war ihr die süße Gewißheit ihrer Liebe geworden, und es bedurfte aller ihrer moralischen Kraft, die innere Glückseligkeit hinter dem ruhigen Ernste ihres früheren Wesens zu verbergen. War sie jedoch im stillen Zimmer allein, dann warf sie die Maske von sich und jubelte laut.

Wie war es doch nur über sie gekommen, das süße Bewußtsein ihrer Liebe zu ihm, neben der seligen Ahnung seiner Neigung zu ihr. Gesprochen hat er nicht, o nein, kaum hundert Worte waren jemals zwischen ihnen gewechselt worden. Worte sind nichtig und leer, sie besagen oft nichts, aber giebt es nicht tausend andere Dinge, die bedeutungsvoller und beredter sind? Bei Graf Schredensteins legem Besuche, als man nach dem Nachessen noch einmal durch die Gänge des holländischen Gartens geschlendert und er zufällig neben ihr hergeschritten, war der Nelkenstrauch, der an ihrer Brust gesteckt, zur Erde gefallen. Sieben dunkel-rothe Blüten waren es gewesen, die nun zerstreut auf dem Kieswege lagen. Erschien es nicht seltsam, daß sich deren Zahl so genau ihrem Gedächtniß eingedrängt? Schnell hatte der Graf sich danach gebückt und die Glückstuge wieder emporgehoben, indem er sie ihr lächelnd, hoch mit abgewandten Blicken, überreichte.

Ebenfalls lachend und völlig ahnungslos hatte sie darauf das Bouquet wieder am Gürtel befestigt. Aber des Abends beim Entkleiden, als sie die duftenden Blumen mit liebender Sorgfalt in einem Wasserglase erfrischen wollte, gewahrte sie, daß der Strauch nur noch fünf Nelken enthielt. Wie die Berührung eines elektrischen Schlags zuckte es bei dieser wunderbaren Entdeckung durch ihr Herz. Wo waren die anderen zwei? — O, nun glaubte sie auch seine Abschiedsworte zu verstehen, deren Sinn sie sich bisher durchaus nicht zu erklären vermochte. Da es eine stoc-

dunkle Nacht war, hatte der Fürst seinem Gaste beim Abschiede noch einmal freundlich zugerufen, er möge recht vorfrühlich und in gemäßigtem Tempo nach Hause fahren, worauf dieser, wenigstens scherzend, jedoch in einem geheimnißvollen Tone erwidert hatte:

„O, Menschen, die einen Talisman bei sich tragen, sind gegen das Unglück stets gesichert!“ Dabei waren seine Blicke auf die Pferde gerichtet, als ob er von Georginias Anwesenheit keine Ahnung gehabt. Brigitte aber hatte durchaus noch wissen wollen, ob dieser sonderbare Talisman in etwas Handgreiflichem oder nur in Empfindungen bestünde. Indes, ohne sich darüber näher zu erklären, war Graf Schreckenstein davongefahren.

O, jene rothen Nesten! Wie hätte sie diese fünf Blümlein, die Schwestern jener anderen, seitdem gehegt und gepflegt — ihren Duft eingesogen —, bis sie ihre Schönheit und Frische eingebüßt und dem Absterben entgegenwelkten. Sie vermochte sich nicht von ihnen zu trennen, obwohl ihr Anblick auch oftmals bängliche ahnungsschwere Gefühle in ihr erweckte. Würde das schüchterne, süße Glän der jungen Liebe, das gleich Morgenröthe vor ihrem Geiste aufzubäumen begann, nicht auch einst ersterben und vergehen?

Wie kam es nur, daß gerade jetzt, während sie diesen Träumereien nachging, ihr Brigittes Bild vor Augen trat? Warum verfolgten sie deren kalte, stehende Blicke stets, wenn Octavio Schreckenstein anwesend war, was sie ihm gegenüber doppelt schüchtern und zurückhaltend machte. Liebt die Prinzessin diesen Mann wirklich, oder war es nur eine ihrer bekannten Koketterien, womit sie so gern die Herren an sich zog, um sich dann in ihrer spöttisch-satirischen Weise über sie lustig zu machen?

So viel sie wahrgenommen, erwies Octavio der Cousine kaum mehr Huldigungen und Freundlichkeiten, als jeder Anderen. Aber sie eckte sich, daß irgend Jemand, sie wußte nicht mehr wer, ihr bald nach der Zukunft erzählt hatte, Graf Schreckenstein strebe schon seit lange nach Brigittes Hand, und es liege einzig nur an seiner unbegreiflichen Lauheit und Indolenz, daß er sich die fürstliche Braut und deren glänzende Mitgift, die seinen etwas derangirten Finanzen wieder aufhelfen würde, noch nicht errungen habe. Damals hatte sie auf verglichen Reden nicht das geringste Gewicht gelegt, weil die anfängliche Erbitterung und Scheu gegen Octavio ihr selbst jedes Gespräch über ihn peinlich machte — allein jetzt verursachte ihr der Gedanke, daß jene Gerüchte vielleicht doch nicht ganz der Begründung entbehren, wahre Todesangst. Wenn sie sich täuschte — wenn das, was sie in seinen Blicken zu lesen vermeinte, nichts Anderes bedeutete, als leichtfertiges Spiel und frivole Tändelei. Des Grafen Ruf war nicht der Beste, und nach den Wahrnehmungen, die sie bei ihrem unwillkürlichen Besuche auf Güstrow gemacht, hatte sie selbst ein sehr abschreckendes Urtheil über ihn gefällt. Was bewog sie nur jetzt, ihn zu entschuldigen und anders — besser über ihn zu denken? War es deswegen, weil er ihr an jenem bedeutungsvollen Abend gesagt, er habe durch das ihr widerfahrte Mißgeschick eine Lehre erhalten, die wirksamer gewesen, als manch' herber Schicksalsschlag? Bah, Männer sprechen viel, ohne sich den Sinn ihrer Worte klar zu machen. Wer weiß, ob Octavio nicht eben so tief und bedeutungsvoll in Brigittes Augen schaute, wenn sie allein waren, und schließlich über die thörichten Mädchen lachte, die mit ein paar süßen Blicken so leicht zu föhren seien. —

Jetzt gedachte Georgina nicht mehr des an die ferne Mutter zu schreibenden Briefes. Unberührt lagen Feder und Papier vor ihr, während sie schmerzlich sinnend ins Leere sah. —

8. Kapitel.

Auf den schwarz und weiß getäfelten Marmorfriesen des aus dem Speisezimmer der Wellerischen Villa führenden geräumigen Balkons stand der alte grauhaarige Maurus und schaute, das kastanienbraune Gesicht in sorgenvollen Falten, die Fahrstraße entlang.

Eine bereits zu kräftigen Bäumen herangewachsene Allee großblättriger Linden, ebenfalls eine Anlage des eben so praktischen wie kunstsinigen Fabrikanten, führte in gerader Linie nach dem kaum zehn Minuten entfernten Städtchen hinab, so daß seit Errichtung der Wellerischen Etablissements der alte am Fuße des Schlosses dahinlaufende, etwas steinige Weg kaum mehr benutzt wurde.

Es war mehrere Tage nach Dr. Leisingers Eintreffen bei der fürstlichen Familie; allein seit jenem Abende, an dem der Fürst den zweiten Sohn in so energischer Weise von seinem Ausgange zurückgehalten, hatte sich das Wetter in keiner Weise gebessert.

Nach wie vor strömte der Regen herab und kühlte die sonst so lieblichen Anhöhen und Thäler von Wusterode in düsteres Grau.

Von dem über dem Balkon emporgezogenen leinenen Schirm bache rieselten wahre Bäche nieder, von denen des alten Negers leicht gekrümmter Rücken bereits deutliche Spuren aufwies. Er achtete jedoch nicht darauf. Unverwandt hingen seine Blicke an dem Ende der Allee.

„O himmlische Gnade, der Doktor kommt nicht! Jede Viertelstunde — vielleicht jede Minute kann hier verhängnißvoll werden. Armes, liebes Kind, wer hätte das je gedacht, als ich Dich dabei in unserm sonnigen Lande auf den Armen herumtrug! — Ach, es ist zuviel des Leidens für ein unschuldiges junges Herz!“ flüsterte Maurus, indem er mit dem Rücken seiner braunen Rechte über das Gesicht fuhr.

„Nichts — kein Wagen läßt sich sehen. Warum auch dieser erbärmliche Ort nur zwei Aerzte aufzuweisen hat? Der Leibherr des Fürsten — brrrr, der gehört zur Sippschaft dori aufs Schlimmste. Da wollen wir lieber elendiglich umkommen, ehe wir den zu Hilfe holen. Den Anderen, den jungen Dr. Winter, kennt man zwar eben so wenig. Der hat die Landpraxis und sitzt den geschlagenen Tag auf dem Wagenkasten. Das ist schlimm — sehr schlimm. Und weß Geistes Kind mag er sein, der junge Mann — ob er so viel Charakterfestigkeit besitzt mag, ein Geheimniß zu bewahren, was ihm nothgedrungen anvertraut werden muß — oder ob er hingehen wird von Haus zu Haus und mit ungläubig boshaften Lächeln flüstern: „Seht, seht, was man in Wusterode Alles erleben kann! Hochmuth kommt vor den Fall. Die schöne Thurnhede, die immer so geringschätzend auf uns niedergeschaut, muß sich nun gefallen lassen, daß man mit Fingern auf sie weist!“ Unser Liebling, unsere weiße Taube! Der Teufel hole das ganze niederträchtige, klatschmäulige Geliichter!“

In demselben Momente tönte von unten herauf eine hell flüsternde Stimme an des Negers Ohr:

„Maurus, Maurus, was ist denn geschehen, daß Sie wie ein Rohrspatz schimpfen? Wundert mich nur, daß Ihre Hitze nicht bei der Douche von oben nicht schon abgekühlt ist. Sehen Sie mir an, ich bin naß wie eine gebadete Kake.“

„Ist Ihnen schon recht, Josie, warum machen Sie bei solchen Wetter einen Spaziergang durch den Park,“ gab der Gerufenen murrig zurück.

„Josef und Maria, welch' grober Mensch! Spaziergang! Wenn Ihre Herrschaft Sie ausschickt, vollziehen Sie dann den Auftrag etwa nicht?“ zürnte Miß Jeffersons alte Dienerin, indem sie mit unnachahmlicher Geberde die Röcke so hoch zusammenraffte, daß ein Paar große Füße zum Vorschein kamen.

„Nun, was giebt denn?“ rief Maurus in ungeduldiger Tone herab.

„Miß Georgy möchte heute Abend auf ein Stündchen bei uns unterkommen, wenn es Ihrer Gebieterin gelegen wäre. So, nun, wissen Sie, was ich hier zu suchen hatte, alter Grobian.“

Allein Maurus schien diese jämmerliche Anrede gar nicht zu beachten, in fast ängstlicher Hast und Unruhe schaute er ringsum und sagte leise:

„Heute herunterkommen, nein, das geht partout nicht, weil meine Herrschaft versagt ist,“ fügte er trotzig hinzu.

„Versagt, so? Ich denke, Miß Nel geht gar nicht aus? Wie das Neues! Na, schon gut, meinethalben braucht Miß Georgy überhaupt nicht mehr herzukommen. Sie müssen nicht glauben, daß meine Augen blind sind für Dinge — die leider oft genug in der Welt passieren.“

„Still, was brüllen Sie denn so, daß man Ihre Stimme in die Faktorei hören kann. Ich bin ja nicht taub,“ eiferte der Neger mit erschrecktem Gesicht, während er seine Blicke die Allee hinabschweiften ließ.

Josie war dem Balkon noch näher getreten, jetzt spitzte sie die Lippen und flüsterle leise:

„Ich werde Ihnen mal was sagen, Maurus, Ihre Geheimthuerei macht mich ganz fuchswild, weil ich sie als offenkundige Kränkung meiner Frauenwürde ansehe. Sie könnten mir wirklich vertrauen, bin ich etwa schwachhaft — he?“

„Das hat kein Mensch gesagt, warum ereifern Sie sich Josie? Ich stehe in Diensten — Sie ebenfalls, gut, so sege das Jeder vor seiner Thür — das meine ich!“ (Fortsetzung folgt.)

2. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 547. Morgen-Ausgabe. Mittwoch, den 22. November.

41. Jahrgang. 1893.

Wegen des Buß- und Bettags

erscheint am Mittwoch, den 22. November, nur eine Morgen-Ausgabe und am Donnerstag, den 23. November, nur eine Abend-Ausgabe des „Wiesbadener Tagblatt“.

Bekanntmachung.

44 Stück Ahornbäume von 80 bis 120 cm. Stammumfang, auf der Bezirks-Straße von Schierstein nach Neudorf zwischen den Nummersteinen 2,6 bis 2,9, sollen am Montag, den 27. November 1893, Vormittags 10 Uhr,

öffentlich meistbietend an Ort und Stelle versteigert werden. Die Bäume sind von den Käufern mit dem Wurzelstock zu fällen oder in Bankethöhe abzuschneiden. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Wiesbaden, den 20. November 1893.

Der Landesbau-Inspector.
Fischer, Baurath.

Turn-Gesellschaft.



Die Mitglieder der Gesangriege, sowie solche, welche gesonnen sind, derselben beizutreten, laden wir hierdurch zu einer Sitzung für Donnerstag, den 23. November, Abends 9 1/2 Uhr, im Vereinslokal ein.

Der Vorstand.

Turn-Gesellschaft.



Mittwoch, den 29. Nov.,
Abends 9 Uhr,

im Vereinslokal:

Haupt-Versammlung.

Tagesordnung:

- 1) Bericht der Rechnungs-Prüfungs-Commission und Ertheilung der Decharge.
- 2) Beleuchtung der Turnhalle.
- 3) Vereinsangelegenheiten.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.



Samstag, den 25. November, Abends 9 Uhr:

Haupt-Versammlung.

- Tagesordnung:
1. Weihnachts-Feier.
 2. Wirtschafts-Angelegenheiten.
 3. Verschiedenes.

Es wird pünktlich begonnen.

Der Vorstand.

Kaufm. Fortbildungsschule Wiesbaden.

Heute Abend fällt der Unterricht wegen des Buß- und Bettages aus.

Das Curatorium.

Prospecte!

zur Massenvertheilung in Zeitungen,

in Rotationspressen-Druck, auf farbigem wie weissem Papier, liefert ausserordentlich billig die

L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbaden, Langgasse 27.

Sechste Berliner Rothe-Kreuz-Lotterie.

Zu der am 4.-9. Dezbr. c. stattfindenden Ziehung haben noch Original-Loose à Mark 3.—

abzugeben.

22990

Jacob Ditt,

R. Wiencke,

Königl. Lotterie-Einnehmer,

Müllerstraße 8 Wiesbaden, Mainzerstraße 27.

NB. Auswärtige wollen ihren Zahlungen für Liste und Porto 30 Pf. mehr beifügen.

Nagel-Arbeiten.

Vollständige Arbeitskasten,

Nägel, Beschläge u. Werkzeuge

sind einzeln zu haben.



Gegenstände zum Benageln

empfehlen

22948

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Wichtig zum Studiren der französischen Sprache.

Die

GAZETTE DE LORRAINE

(Journal de Metz)

ist die verbreitetste in französischer Sprache erscheinende Tageszeitung in Lothringen, mit entschieden deutscher Tendenz.

Preis Mk. 2,50 pro Vierteljahr, Mk. 1,70 für 2 Monate, 85 Pf. für 1 Monat.

Die Gazette de Lorraine bietet dem Leser ein treues Bild der Verhältnisse in Metz-Lothringen und ist insbesondere als praktisches Mittel zur Uebung im Verständniss der französischen Sprache bestens zu empfehlen. Annoncen, à 15 Pf. die Petitzeile, von bester Wirkung.

Probenummern auf Verlangen gratis durch die

Expedition der Gazette de Lorraine in Metz.

„Zur Waldlust“, Platterstrasse 21.

Heute Mittag von 4 Uhr ab: 22975

Hasen- Kegeln.



10 Bid. Hirschenpfeil 85 Pf.,

für Krankenlager zur Verhütung des Ausliegens nützlich, empfiehlt A. Mollath, Wiegelsberg 14. 22985

Erwiderung.

Auf die Aufklärung des Herrn Fritz Heidecker möchte ich nur bemerken, daß am letzten Sonnabend mehrere Damen und Herren, welche das Menuet bei Hr. M. gelernt hatten, bei der Aufführung, welche ich leitete, theilnahmen und sich, wie ich selbst hörte, darüber äußerten, daß die Einstudierung meines Menuets à la reine viel gräßlicher, schwerer und schöner sei als das Menuet, welches sie bei Hr. M. gelernt haben. Damit nun auch ein einheitliches Tanzen (welches ich vor allen Dingen anstrebe, sowohl in Rundtänzen wie in Contre (Française) und Quadrille à la cour (Lancier) nicht nur in allen Sälen, sondern auch in allen Städten stattfindet, fordere ich hiermit Herrn Heidecker öffentlich auf, es zu beweisen, daß das Menuet, welches Hr. M. lehrt, das Menuet à la reine ist, welches am Kaiserl. Hofe in Berlin als **Costanz** eingeführt ist; ich glaube kaum, daß das Hr. Heidecker jemals beweisen kann! — Um nun aber das berechn. Publikum über diesen Fall näher aufzuklären, beziehe ich die beiden verschiedenen Menuets, erlaube ich mir hier in kurzen Worten zu sagen: Es ist nämlich eine **Bereinfachung** des Menuets von den vereinigten Tanzlehrern in Berlin herausgegeben worden, weil das Menuet à la reine, welches am Kaiserl. Hofe in Berlin getanzt wird, für das allgemeine Publikum zu schwer wäre und dieses Menuet glaube ich, lehrt Hr. Heidecker! Durch meine directen Beziehungen von Berlin und durch persönliche Einübung meiner Mutter, Balletmeisterin in Berlin bei Fr. Köbisch-Wolden, Tänzerin und Arrangeurin am Kaiserl. Hofe in Berlin, bin ich in der Lage, das Menuet à la reine genau so einzustudiren, nicht etwa Takt oder Bewegung anders wie Fr. Köbisch-Wolden selbst und wie es am Kaiserl. Hofe getanzt wird.

Als weiteren Beweis dafür, daß das von mir gelehrt Menuet das richtige Hof-Menuet ist, diene zur gest. Nachricht, daß **nur dieses Menuet** in Offizierstreifen (die doch wohl das richtige Menuet nach **Costanz** wählen) gelernt und getanzt wird und daß mir der ehrenvolle Auftrag wurde, in Offizierstreifen, sowohl hier als auswärts (Mainz, Coblenz, Köln), dieses Menuet einzulernen.

Ebenso erlaube ich mir ergebenst auf die Gavotte Lancier aufmerksam zu machen, welche zuerst am Geburtstage Sr. Majestät des Kaisers in Berlin getanzt wird und daher **Niemand** in der Lage ist, sie **jetzt schon richtig** zu üben. Mitte Dezember bin ich aber wieder in der Lage, sie **genau wie am Hofe** zu lehren.

Otto Dehnicke,

Kgl. Tänzer a. D.,
Tanz- u. Aufstandslehrer.

Perfekte Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause zum Anfertigen der feinsten u. einfachsten Kleider. Näh. Kirchgasse 1, Puhl.
Ein Mädchen nimmt noch einige Kunden (Nähen und Ausbessern der Wäsche) an. **Wiesstraße 25, 3.**

Das Wäsche-Geschäft
von

Webergasse 49. L. Jacob, Webergasse 49,
empfiehlt selbstverfertigte Herren-, Damen- und Kinder-Hemden zu den billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maß und Muster. Dasselbst werden auch Damen- und Kinder-Kleider angefertigt.

Wäsche
wird z. Bügeln angenommen und gut besorgt. Näh. Louisestraße 14, Hinterhaus 1 St.

Wer hilft Jemand aus der Noth mit 250 Mk.? Gest. Off.
Bitte man unter A. F. 111 an den Tagbl.-Verlag abzug.

Ein Kind erhält gute Pflege. Näh. Schierkeinerstraße 18, 3 St. r.

Ein kinderl. Ehepaar u. ein Kind in Pflege. Feldstr. 19, Hth. 3 l.
Ich theile allen Freunden und Bekannten mit, daß der städt. Arbeiter **Heinrich Walter** weder Stiefbruder noch Anverwandter von meiner verst. Frau ist.

Der Herr, welcher Dienstag Vormittag Alderstraße 30 die Wäsche abholte, wird gebeten, daselbst noch einmal vorzusprechen.

Verloren. Gefunden

Ein gelbb. Grimmer-Glacee-Sandshuh verloren. Bitte abzugeben Hermannstraße 21, Barterre.

Ein Illagestrichter Tischläufer verloren. Gegen Belohnung abzugeben bei Fr. Java, Balkramstraße 6.

Bugelaufen ein Hund, weiß mit braun gefleckt. Abzuholen Schwalbacherstraße 14.

Unterricht

Eine Lehrerin für den **Clavierunterricht** in ein auswärtiges Musik-Institut gesucht. Näh. durch die Musikalienhandlung von **E. Wagner**, am Markt. 22976

Wer ertheilt **Unterricht im kaufmännischen Schönschreiben?** Offerten mit Preisangabe unter Z. F. 110 a. d. Tagbl.-Verlag.

An English lady

desires to meet with a German lady who would be willing to exchange reading and conversation. **Nicolastrasse 23, Part.**

Cours et leçons de français par une institutrice parisienne diplômée. Dotzheimerstrasse 2, p.

Clavier-Unterricht bei mäh. Donnar wird gründl. ertheilt von **Käthch. Neusser**, Jahnstr. 21, III. 20779

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. R. Tagbl.-Verlag. 14184

Gesanglehrerin Else Hatzmann, Opernsängerin,
Rheinstraße 72, Part.

Vorzügl. erfolgreicher Unterricht im Solosang nach vortreffl. Lehrmethode. Beste Referenzen. Zu sprechen von 2-4 Uhr. 19495

Der Zeichneide-Kursus

nach dem bis jetzt unübertroffenen **System Grande**, einschließlich des neuesten Pariser, Wiener und englischen Schnitts, nebst Anfertigungs-Unterricht, symetr. Berechnung und Erklärung sämtlicher Journale, beginnt am 1. und 15. jeden Monats bei

Louisenstr. 24. Frau **Auguste Roth**, Louisenstr. 24. 22769

Zeichneide-Kursus.

Gründliche, praktische und theoretische Ausbildung für sämtliche Damen- und Kinder-Garderoben. Vorzügliche Anfertigungslehre nach den Regeln der Berliner Academie Rothes Schloß bei mähigen Honorarfällen. **Fran Heidecker**, Quersstraße 3, 3 St. rechts.

Familien-Nachrichten

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben Gatten, Bruder, Schwager und Onkel, Herrn

Gustav Kluczny,

am Montag, den 20. November, 7¼ Uhr Abends, im Alter von 66 Jahren, im 34. Jahre einer glücklichen Ehe, nach kurzem, schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu rufen.

Um stille Theilnahme bitten

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 23. Nov., Nachmittags 2 Uhr, vom Sterbehause, Kaiser-Friedrich-Ring 8, aus statt.

Danksagung.

Für die überaus zahlreichen Beweise inniger Theilnahme bei dem Hinscheiden unserer nun in Gott ruhenden guten Mutter, Schwester, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

22987

Magdalene Balder, Wwe.,

für die vielen Krankspenden, sowie Allen, welche sie zur letzten Ruhe geleiteten, unsern innigsten tiefgefühltesten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten die traurige Anzeige, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Henriette Schwarburger,

geb. Nicolay,

nach schwerem Leiden zu sich zu rufen.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag Nachmittag um 4 Uhr vom Trauerhause, Neugasse 20, aus statt.

2297

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unsere unersehbliche Mutter, Tante und Schwägerin, meine liebe Frau,

Amalie Bossong,

geb. Dinges,

gestern Nacht $1\frac{1}{2}$ Uhr sanft entschlafen ist.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Jean Bossong.

Die Beerdigung findet Freitag Nachmittag 2 Uhr vom Leichenhause auf dem alten Friedhofe aus statt.

2297

Schellfische,

große lebendfrische, per Pfund 25 Pf., heute eintreffend. 22991
J. Frey, Schwalbacherstr. 1.

Kartoffeln per Kumpi 18 Pf.,

klare Pfläzer Kof. 30 Pf., per Str. 2 M. 75 fr. Haus, alle anderen
 Sorten billigt bei **W. Luther, Messergasse 37.** 22995

Eier per Stück 6 Pf. Schwalbacherstraße 71.

Kohlen - Abschlag.

Von heute ab liefere ich

beste stückreiche Ofenkohlen zu M. 18,
 gewaschene Rußkohlen I. " " 22

per 1000 Mgr. franco Haus über die Stadtwaage gegen Baar.
 Bestellungen und Zahlungen bei Herrn **W. Bickel, Lang-**
gasse 20. 12034

Josef Clouth.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Das Landhaus Alwinenstraße 17

ist preiswerth zu verkaufen oder zu vermieten. Näh. im Baubureau
 Wilhelmstraße 15. 19783

Haus mit sehr guter Wirtschaft und Fremdenverkehr, im Centrum der
 Stadt **Kreuznach**, für 37,000 M. mit 5000 M. Anzahlung sofort zu
 verkaufen. **P. G. Rück, Dogheimerstraße 30 a.** 22085

Ein neues gut gebautes und sehr rentables Haus in neuer Straße, wo
 Eigentümer beabsichtigt eine Bäckerei zu errichten, ist unter günstigen
 Bedingungen preiswürdig zu verkaufen. (Concurrenz noch nicht da.)
 Näh. im Tagbl.-Verlag. 22908

In bester Geschäftslage (Säuerergasse) ist ein dreistöckiges Haus mit
 Seitenbau und geräumigem Laden preiswerth zu verkaufen. Auskunft
 erteilt **G. Seibert, Philippsbergstraße 39, 2.** 14934

Die Villa Hainerweg 1,

18 Zimmer, viel Nebengelass, Stallung, Hof und Garten, sofort
 zu verkaufen, auch ganz oder getheilt zu vermieten. 22928

mit Geschäftshaus und prachtv. Villa zu verk. Ch. Haller, Nerostr. 40.
 beim Karlsbad

Herrschastliche Besingung b. Mergentheim

(Württemberg), besten. Villa mit Oeconomiegeb., angrenz.
 30 Morgen Feld, Wiesen, Weinberg, Gärten mit großen
 Obst- u. Anlagen, das Ganze von schönem Bach durch-
 flossen, ist aus Familiengründen mit Möbeln, einem engl.
 Pony, drei Stück Rindvieh, Säubern u. nebst todtem In-
 ventar und Vorräthen für 50,000 M. zu verkaufen. Im
 liebsten Baarzahl., jedoch nicht bedingt. Besitz ist schuld-
 frei. **Jos. Imand, Al. Burgstraße 3.** 22380

In schöner Höhenlage, dicht am Wald, sind mehrere Bauplätze
 billig zu verkaufen. Näh. im Baubureau Adolphsallee 59. 16056

Grundstück, Baugrund an fertiger Straße, billig zu verkaufen oder
 gegen ein zur Gärtnerei geeignetes zu vertauschen. Näheres im
 Tagbl.-Verlag. 18486

Acker, ca. 1 1/2 Morgen, in nächster Nähe der Kuranlagen, einer-
 seits an die bereits bebaute Heßstraße, andererseits an die projectirte
 Ringstraße stoßend. Abtheilung halber zu verkaufen. Auskunft erteilt
G. Seibert, Philippsbergstraße 39, 2. 14933

Immobilien zu kaufen gesucht.

Kent. Haus zu kaufen gesucht. Anzahlung 6000 M.
 Ausführl. Offerten unter **D. F. 114** an
 den Tagbl.-Verlag.

Geldverkehr

Bis 70 % der feldgerichtl. Taxe

vermittelt Hypotheken zu 4 % bei nur einmaliger Zinszahlung jährlich
Gustav Walch, Kranplatz 4. 16082

Hypothekengelder von Privaten wie Instituten zu jedem Betrage stets
 zur Hand. Näh. **Carl Walth, Weiststraße 5, 2.** 15606

Capitalien zu verleihen.

50-55,000 M. auf 1. Hypothek auszul. Näh. im Tagbl.-Verl. 22981

Capitalien zu leihen gesucht.

30,000 M. auf 1. oder 2. Hypothek von pünktlichem Zinszahler zu
 leihen gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 21982

500 Mark gegen Zinsen und Sicherheit von einem Beamten zu leihen
 gesucht. Offerten unter **T. D. 84** an den Tagbl.-Verlag.

Auf ein einstöckiges Wohnhaus mit Garten werden 1650 Mark als
 erste Hypothek gegen doppelte Sicherheit aus Land zu 4 1/2 % zu leihen
 gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22887

3000 Mark gegen gute Sicherheit und Zinszahlung von
 einem Kaufmann, der Grundbesitz und einen
 jährlichen Geschäftsumschlag von mindestens 120,000 Mark hat, sofort
 zu leihen gesucht. Directe Offerten ohne Unterhändler sub **H. E. 98**
 an den Tagbl.-Verlag. 22918

Eine nachhypothekarisch auf drei Häusern ruhende fünfprocentige Forderung
 von 50,000 M. ist mit bedeutendem Nachlaß zu cediren. Offerten unter
H. A. 9 an den Tagbl.-Verlag. 22236

33,000, 23,000, 50,000 M. auf erste und 3000 M. auf zweite
 Hypothek zu leihen gesucht. Zwei Mal 25,000 M. auf erste Hypothek
 zu verleihen. Steigschillinge werden angenommen. Offerten unter
T. C. 62 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Capital-Gesuch. 10,000 M. zu 5 %, 25,000 M. zu 4 1/2 %, 60,000 M. zu 4 1/2 %, 100,000 M. zu 4 1/2 %, 250,000 M. zu 4 1/2 %.

J. Meier, Hypotheken-Agentur, Taunusstraße 14. 20871

300 M. gegen Zinsen und Sicherheit von einem
 Geschäftsmann zu leihen gesucht. Offerten
 unter **M. F. 123** an den Tagbl.-Verlag.

18,000 M. 2. Hypothek auf ein schönes Geschäftshaus,
 gute Lage, von pünktlichem Zinszahler zum
 1. April 1894 zu leihen gesucht. Zinsfuß nach Uebereinkunft. Vermittler
 verboten. Offerten unter **G. F. 117** an den Tagbl.-Verlag. 22982

Mietthgesuche

Villa od. größere Wohnung m. etw. Garten im Preise von
 3000-3500 M. für das Frühjahr zu mieten gesucht. 22912

Otto Engel, Immobilien-Agentur, Friedrichstraße 26.

Eine Dame sucht zum 1. April 1894 eine Wohnung,
 3 Zimmer und Zubehör (ohne Manjard). Offerten mit
 Preis unter **W. E. 109** an den Tagbl.-Verlag.

Ein älthlicher Herr, Kaufmann, allein, sucht 2
 Treppen, nicht kaltes Parterre bei frischen Venten, 1 Ofen und
 Ringe haben, er wäre wieder flüchtig, Orleans, Carlsr. u. das hat,
 nicht zu entfernt. Doppelfenster, Kammer, Küche womöglich. Verol-
 dschen in die Kammer u. Koffer bei Nettemeier, gest. Oferte mit Preis-
 angabe unter **J. F. 119** an den Tagbl.-Verlag.

Für Büreauzwecke suche, wenn auch erst ver-
 später beziehbar, hoch-
 parterre von 3-4 Zimmern, möglichst in der Nähe des Rath-
 hauses. 16393

Hermann Friedrich, Hypothekengeschäft,
Marktstraße 12.

Fremden-Pension

Pension Villa Nerothal 10,

am Kriegerdenkmal. 12659

Möblirte Zimmer mit Pension.

Part-Villa Sonnenbergerstraße 6,

in erster Lage, neben dem Kurhaus, Südseite, herrschaftlich möblirte
 Wohnungen, einzelne Zimmer, Pension. 18201

Pension de la Paix,

Sonnenbergerstraße 31. 17290

Familien-Wohn. mit Küche, sowie einzelne Zimmer.

Pension Taunusstraße 1, im „Berliner Hof“. Schöne Süd-
 zimmer m. Penf. Preis mäß. 19124

Taunusstraße 13, 1 St.,

Gde der Geisbergstraße, sind möblirte Zimmer mit und ohne
 Pension zu vermieten. 19124

Vermietungen

Geschäftslokale etc.

Bahnhofstraße 5 Laden zu vermieten. Näh. daselbst 1 Et. 18237
 Werkstätte zu vermieten Frankensstraße 15. 18794

Wohnungen.

Adelheidstraße 23, Hinterh.,

eine große Mansarde mit Küche auf 1. Dezember an stille Leute zu vermieten. 20343

Hölderstraße 13 zwei Zimmer und Küche auf 1. Dezember z. verm. 21680

Adolphstraße 3 schöne Mansardenwohnung, 2 Zimmer Küche u. Keller, sofort zu vermieten. Näh. beim Auctionator **Ellotz.** 20248

Gustav-Adolfstraße 16

freundliche Wohnung im 1. Stock von 3 Zimmern mit Balkon nebst Zubehör per sofort zu vermieten. 17598

Gustav-Adolfstraße

sind herrliche Wohnungen von 4 Zimmern, Küche, Balkon und reichlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, auf sofort preiswürdig zu vermieten. Näh. bei 18272

H. Wollmerscheidt, Hartingstraße 11, Part.

Humboldtstraße 9 herrschaftl. Villa (Etagenwohn.) zu vermieten. 17142

Lehrstraße 12, Bdh., schöne Parterre-Wohnung von drei Zimmern mit Zubehör auf sofort oder später zu vermieten. Näh. Part. I. oder beim Eigentümer **Joh. Syben**, Viebricherstraße 1. 18717

Rehgergasse 18 e. Zimmer u. Küche gleich oder später zu verm. 22989

Neugasse 22 ist eine Wohnung von 3 Zimmern und 1 Küche auf gleich zu vermieten. 19814

Hömerberg 24 ist eine schöne Frontspitzwohnung von 2 Zimmern, 1 Küche, Keller und Holzstall auf 1. November zu vermieten. Näh. daselbst im Laden. 19819

Hömerberg 37, Dachlogis, 1 Zimmer und Küche auf sofort oder später zu vermieten. 22788

Schachtstraße 4 ist eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche, auf sofort zu vermieten. 18644

Spiegelgasse 8 Mansarde m. Küche an ruhige Leute sof. zu verm. 22993

Westendstraße 4, im 1. Neubau links, sind schöne Wohnungen, bestehend aus 3 Zimmern, Küche nebst reichlichem Zubehör, billig zu vermieten. Näh. daselbst. 18496

Westendstraße 6

sind Wohnungen von 2 und 3 Zimmern mit Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst 1. Etage. 22953

Auf 1. April 22377

Kirchgasse 12, 1. Et., 4 Zimmer für Bureau, Wohnung o. Geschäftszwecke.

Am 1. April 1894

Victoriastraße 27

die 2. Etage mit 5 Zimmern, großem Badezimmer, 3 Mansarden, Veranda und sonstigem Zubehör zu verm. Näh. daselbst 1. Et. 21542

Im Sonnenberg, Adolfsstraße 8, eine Wohnung von 3 Zimmern, Küche und Zubehör gleich oder 1. Januar zu vermieten. 21868

Möblierte Wohnungen.

Dohheimerstraße 26 schöne behagliche möbl. Wohnung von 5 Zimmern nebst Zubehör für die Wintermonate zu vermieten. 20418

Mainzerstraße 24, Landhaus, möbl. Wohnungen und einzelne Zimmer frei geworden. 13095

Möbl. Wohnung zu vermieten (mit bes. Auf- fahrt für Krankenwagen) 19001

Elisabethenstraße 8, möblierte Wohnung (herausförmlich eingerichtet) in einer Villa, beste Lage, Warmwasserheizung, Bad, Küche mit Zubehör, zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 22121

Möblierte Zimmer u. Mansarden, Schlafstellen etc.

Adelheidstr. 26, Bel-Etage, 2 große eleg. möbl. Zim. mit großem Balkon zu verm. 21104

Adelheidstraße 45, Bel-Et., zwei feine möbl. Salons (Südseite), auch getrennt, billig zu verm. 22941

Adelheidstraße 32 ein hübsch möbl. Parterrezimmer zu verm. 21519

Vertramstraße 11, Hths. 2 Et., schön möbl. Zimmer zu verm. 22919

Reichstraße 3, 1. ein möbl. Zimmer zu vermieten. 22167

Bücherstraße 16, Hths. 3 Et., möbl. Zimmer billig zu vermieten. 20417

Dohheimerstraße 26 schöne Parterrez. (möbl.) zu verm.

Dohheimerstraße 12, Part., zwei große möbl. Zimmer, Ab schluss, 22949

Burichens, auf 1. Januar zu vermieten. Näh. Bel-Etage.

Frankensstraße 20, B., ein möbl. Z. (sep. Eingang) an einen Herrn z. v. 21907

Friedrichstraße 14, Hths. 2 Et. r., ein febl. gut möbl. Zimmer zu verm. 21907

Friedrichstraße 21, 1. Et., ein gut möbliertes Zimmer.

Geisbergstr. 12 Wohn- u. Schlafzimmer, auch ganz sehr billig zu vermieten. 22942

Hämergasse 5, 1 Tr., erh. ein auch zwei Herren Zim. mit Bad, sehr billig zu vermieten.

Hämergasse 47, 2 Et., e. g. möbl. Zimm. mit o. ohne Peni. zu verm.

Hämergasse 62, 2 Et. l., möbl. Zimmer billig zu vermieten.

Kirchgasse 12, Part., kleines freundl. möbl. Zimmer an anständigen Herrn oder Damen zu vermieten.

Kirchgasse 12, 2 Et., ein auch zwei freundlich möblierte Zimmer zu verm. 21340

Kirchgasse 32, 3. gut möbl. Zimmer an einen Herrn zu verm. 19940

Lehrstraße 16, Bel-Et., gut möbl. Zimmer zu vermieten. 17132

Louisenstraße 3 sind 2 freundlich möblierte Zimmer mit Küche, eine gut möblierte Mansarde auf gleich zu vermieten. 22941

Louisenstraße 7 (Südseite) gut möblierte Zimmer frei.

Louisenstraße 36, 1. Etage der Kirchgasse, möbliertes Zimmer mit Salon zu vermieten.

Louisenstraße 43, 3. Et. l., zwei gut möbl. Zimmer (20 u. 25 Mk.) auf sofort zu vermieten. 21907

Mauergasse 14, 3. möbl. Zimmer mit od. ohne Pension z. v. 22940

Mauergasse 19, 2 Tr., möbliertes Zimmer zu vermieten. 22745

Rehgergasse 24, 1. ein schönes möbliertes Zimmer mit separatem Eingang billig zu vermieten. 21328

Rehgergasse 33, 1. ein sch. g. möbl. Zimmer preiswürdig zu vermieten.

Rehgergasse 44 fein möbl. Zimmer mit Balkon billigst zu v. 15134

Ricolastraße 10, 2. Et., ein gr. eleg. möbl. Zimmer in feinem Hause zu vermieten. 21558

Ricolastraße 2 fein möbliertes Zimmer mit Balkon, 1. Etage. Näh. im Laden. 15294

Ricolastraße 45, 2. neben Artillerie-Kaserne, möbl. Zim. zu verm. 18957

Schulberg 6, 1. Etage, ein schön möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension billig zu vermieten. 21302

Schulberg 19 ist ein großes Zimmer (1 St. hoch) nach der Straße hin gleich möbliert oder auch unmobliert zu vermieten. Näh. Part. 20850

Schwalbacherstraße 34, 1. l., 2 sehr gut möbl. Zimmer zu vermieten.

Schwalbacherstraße 35 Zimmer mit Beer und Kofz, Woche 8,50 Mk.

Schwalbacherstraße 3, 3 r., möbl. Zimmer an einen Herrn bill. z. v. 21840

Schwalbacherstraße 45 (Sonnenseite) schön möblierte Parterrez- und Bel-Etage-Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten. 21410

Schwalbacherstraße 23 möblierte Zimmer zu vermieten. 22940

Webergasse 58, 2 r., möbl. Zimmer zu vermieten. 17230

Webergasse 13 Parterrez-Zimmer möbliert auch unmobliert zu vermieten.

Webergasse 16, 2. schönes Logis für einen j. Mann sofort. 22940

Wilhelmstraße 6 sind möblierte Zimmer preis zu vermieten.

Wörthstraße 8, 1 Et., möbl. Zimmer mit sep. Eing. bill. zu verm. 21740

Wörthstr. 18, Part., möbl. Zimmerchen mit od. ohne Peni. bill. 17474

Zimmermannstraße 5, 2 Tr. rechts, ein möbl. Zimmer zu verm. 20880

Drei einzelne möbl. Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag.

Albrechtstraße 9, 1. Et. Zwei große möblierte Zimmer zu verm. Näh. Bahnhofstraße 5, 1. 13292

Zwei elegant möblierte Zimmer an Einjährig-Freiwillige preiswürdig zu vermieten. Näh. Paulbrunnenstraße 7. 17984

Ein möbl. Wohn- und Schlafzimmer (per Monat 25 Mk.) sofort zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 18400

Möbliertes Zimmer mit Pension sofort zu vermieten. Näh. im Tagbl.-Verlag. 17940

Ein heizb. möbl. Zimmer billig zu verm. Näh. Jahnstr. 19, Hths. 1. Et. 22940

Möbl. Zimmer zu verm. Näh. Kirchgasse 8, im Büchsenladen. 22707

Mauergasse 12 ein möbl. Mansarde an einen Herrn zu verm. 21767

Al. Schwalbacherstraße 3 eine gr. Mans. mit 2 Betten zu v. 22940

Weilstraße 13 Mansarde möbliert oder unmobliert zu verm.

Albrechtstraße 37 erh. ein bis zwei Arb. Kofz u. Logis. N. Bäckerladen

Feldstraße 5, 2. Et. l., erh. ein anst. Mann sch. Logis m. od. o. Kofz

Hämergasse 64, Erb. 2 Et., erh. ein rl. Arb. Kofz u. Logis. 21767

Kirchgasse 32, Frontsp., können zwei junge Leute gute Kost und Logis erhalten bei einem alleinstehenden Ehepaar. 22940

Rehgergasse 18 erhalten zwei reinf. Arbeiter Kost und Logis. 22940

Rehgergasse 8, 1. erh. zwei anst. j. Leute auf gleich Schlaffst. 22940

Leere Zimmer, Mansarden, Kammern.

Bleichstraße 11 ein Zimmer auf gleich zu vermieten. 22940

Hämergasse 57 ein leeres Zimmer auf gleich oder später billig zu vermieten. 22940

Schwalbacherstraße 39, Hths., ein l. Parterrezimmer zu vermieten.

Schwalbacherstraße 7 ist ein unmobliertes Parterrezimmer zu vermieten. Näh. daselbst. 20830

Karlstraße 4 eine sehr schöne heizbare Mansarde zu vermieten. 22940

Louisenstraße 5 eine schöne große Mansarde zu vermieten. 22940

Schwalbacherstraße 29 heizbare Mansarde auf gleich zu vermieten.

Zu vermieten

per 1. Dezember c. 2—3 helle geräumige Mansarden (Frontspitzzimmer) zum Einrichten von Möbeln zc., event. Logis Louisenstraße 14. Näheres

Gr. Mans. in a. Z. g. Möbelsinn, 6 W. monat. N. Tagbl.-Verl. 21540

Nachdruck verboten.

Photographie und Anschauungslehre.

Von Bruno Schippang.

Für den Anschauungsunterricht giebt es einige wenige gute Lehrbücher und sehr viel mittelmäßige, zum Theil recht schlechte Bilderbücher. Der Hauptfehler liegt namentlich in dem Mangel an Vollständigkeit und an Genauigkeit. Hand auf's Herz: wie viele unserer heutigen mit allem möglichen Wissen vollgepumpten Primaner, einerlei, ob Realchüler oder Gymnasialisten, können eine Buche von einer Kiefer, Weizen von Roggen unterscheiden? Welches Landthier stellt sich nicht bis in verhältnißmäßig hohes Alter den Herrscher vor, beständig mit einer Krone auf dem Haupte, umwallt von einem langen Purpurmantel? In vielen Kinderbüchern gleicht heute noch ein Baum einer Abbildung eines solchen aus der Spielschachtel, der halb einem Pilze, halb einem Besen ähnelt. Hier fehlen zur Illustration des Unterrichtes Bildertafeln, die nicht nur den Baum als Baum wiedergeben, was eigentlich ein Umding ist, sondern welche die Verschiedenheit in der Struktur einer Tanne, Eiche, Linde u. s. f. zeigen.

In den gewöhnlichen Volksbüchern wird sich die Wiedergabe von Photographien, mittels Lichtdruck etwa, der zu großen Kostspieligkeit wegen verbieten; es ist dabei nicht ausgeschlossen, daß heute oder morgen ein neues Verfahren gefunden wird, das den Druck bei den bisherigen geringen Preisen gestattet. Es kann aber verlangt werden, daß die Schulen selbst derartige Tafeln besorgen und sie beim Unterrichte verwenden. Für Stadtkinder würden mehr Gegenstände aus der Natur, Gießpflanzen, Bäume, Früchte, Gebirge, Wasserfälle u. dgl. in Betracht kommen, für Landkinder, Kirchen, Pferdebahn, Telephon und sonstiges, dem städtischen Leben Eigentümliches. Diese photographischen Tafeln hätten außerdem den Vortheil, daß sie nicht nur das Objekt an sich, sondern auch seine Umgebung zeigen, so den Baum auf der Haide, die Kirche auf dem Marktplatz. Das Interesse der Schüler würde bei einem derartigen Unterricht, wie ihn bisher nur Geographie und Mathematik kennt, bedeutend zunehmen und das Aufkommen vieler irriger Kinder im Keime ersticken.

Auch für den Erwachsenen ist in mancher Hinsicht ein Anschauungsunterricht nötig oder wünschenswerth. Er kann natürlich nur in autodidaktischer Weise erfolgen. Hier bietet er sich in angenehmer Form in der Ausübung selbst des Photographirens dar. Sie ist der einzige Sport, der das körperliche und seelische Auge ausbildet, während die anderen sportlichen Betätigungen nur auf die Stählung der Muskeln, auf die Geschmeidigkeit des ganzen Körpers berechnet sind. Einer wie großartigen Ausdehnung und Verbreitung, welches allseitigen Beliebtheit sich die Amateurphotographie erfreut, ist am Schlagendsten an der „Internationalen Ausstellung für Amateurphotographie in Hamburg“ ersichtlich, die mit Porträts, Landschaften, Gruppen, Marinestudien u. a. aus allen Zonen überreich besetzt, im October eröffnet worden ist.

Der Erwachsene sieht theils nicht richtig (Beweis: gänzliche oder theilweise Farbenblindheit, verfehlter Versuch einer perspektivischen Zeichnung) theils nicht genug, theils, wie bei Kunstwerken, nicht die Hauptsache. Von letzten beiden Punkten soll hier die Rede sein.

Die Billigkeit der jetzigen photographischen Apparate gestattet jedem ökonomisch lebenden Arbeiter die Ausübung dieses edlen Sportes. Er wird zunächst Personen aufnehmen, im Zimmer oder im Freien, auf Landparthien. Er erhält ein unretouchirtes Bild mit allen charakteristischen Eigenheiten des Originals, welche die Berufsphotographen „verschönernd“ auszumergen bestrebt sind. Bald wird er zu seinem Erstaunen bemerken, daß seine Frau oder Schwester durchaus nicht die steife Haltung, den starren Blick und den nichtsliegenden Puppenkopf besitzt, den ihr das photographische Atelier geliefert hat. Selten sieht man Charaktereigenschaften und den Ausdruck, den jeder Beruf dem thätigen Menschen verleiht, so deutlich ausgeprägt, wie auf unretouchirten Bildern. Deshalb behält übrigens der Retoucheur seine Existenzberechtigung; die Weissen wünschen direkt verschönert zu werden auf Kosten der Individualität.

Bei der Aufnahme von Landschaften wird sich das natürliche Bestreben des Anfängers schon darauf richten, möglichst interessante Punkte festzuhalten. Dann wird er auch für diese Scenerie die geeignete Umrahmung, somit den günstigsten Standpunkt suchen. Zudem er hierin dem Landschaftsmaler gleicht, der auch nach malerischen Motiven Umschau hält, erwirbt er sich einen erhöhten und vermehrten Naturgenuss. Auch wenn er den Apparat nicht bei sich hat, wird er bei seinen Wanderungen selbst in öder Gegend, wie weiten Heideflächen, sandigen Dünen, im Geiste einzelne Stücke aus der Gegend herauszuschneiden, die der Aufnahme werth wären; ferner wird er den Werth der verschiedenartigen Beleuchtungen schätzen lernen und daraus erneuten Genuss schöpfen. Dieselbe Waldparthie sieht ganz anders aus, wenn die Sonne im Zenith steht, als wenn die Straßen feinspinnig durch die Bäume fallen und spielende Glanzlichter am Boden malen; des Morgens anders als am Abend, im Juni anders als im September. Das Wesen der perspektivischen Verhältnisse wird dem aufgehen, der sich bis dahin noch nicht damit beschäftigt hat. Da die Augen nicht das Anpassungsvermögen des menschlichen Auges besitzen, giebt der Apparat eine falsche Perspektive, d. h. er verkleinert zu sehr die entfernteren liegenden Gegenstände, Häuser fallen zur Seite oder in sich zusammen. Alles dieses fordert zum Vergleich, zum Nachdenken und einer werthvollen und bildenden Aussprache an!

Das wichtigste erziehlische Moment des Photographirens liegt für den Amateur in dem neuen Verhältniß, in das er den Kunstwerken gegenübertritt. Wohl giebt die chemische Platte Gesichts- und Haltung naturgetreu wieder, aber nur so, wie in jenem Augenblick sich der Aufzunehmende gab. Und da in diesem Moment jeder in verzeihlicher Schwäche bedeutend ausfallen will, so wird er meist etwas Unnatürliches, Gezwungenes, Gemachtes haben, das seiner Natur mehr oder weniger widerspricht. Die Aufgabe des freiarbeitenden Malers aber ist es, die Hauptcharakterzüge seines Modells im Porträt zu vereinigen.

In der Natur findet der Landschaftsphotograph sehr selten ein abgeschlossenes Ganze, im besten Falle stören noch immer im Vordergrund die allzu ausgeführten Details die einheitliche Wirkung des Bildes und lenken die Aufmerksamkeit von der Hauptsache ab. Durch geringe Aenderungen kann der Künstler leicht diese Einheitlichkeit erzielen, ihm steht es frei, jede störenden Einzelheiten fortzulassen: er komponirt; er giebt durch seine Farbewahl seiner Landschaft eine Stimmung, welche auch die farbige Photographie nicht erzielen könnte. Vorans hat die Platte vor dem Gemälde oder der Zeichnung die absolute Naturtreue.

Das ist vor Gericht zur Entscheidung gewisser Fragen von größter Wichtigkeit; in der Kunst aber verwandelt sich dieser Vortheil zum Nachtheil. Jeder Kunst wie jedem Handwerk sind gewisse Grenzen gezogen, über die hinauszugehen, das Material nicht erlaubt. Der Maler darf die reine Naturwahrheit schon deswegen nicht anstreben, weil er sie niemals erreichen kann. Im Gegentheil muß er seinen Vortheil dem Photographen gegenüber aus: die Freiheit, das Nebensächliche, fortzulassen oder zu ordnen, daß es die Wirkung des Hauptsächlichen erhöht.

Aber lernen kann er vom Photographen und zwar viel; in welch' erstaunlichem Maße dies geschehen ist, lehrt ein Gang durch eine moderne Kunstausstellung. Der Apparat hält die Bewegungen der Welle, des flatternden Gewandes fest, die sich in ihrer Schnelligkeit dem menschlichen Auge entziehen. So liefert die Photographie auch bei Kunstwerken den besten Anschauungsunterricht, einen gebogenen Maßstab für kritische Vergleiche, die Natur selbst und bietet statt des trockenen Studiums überlieferter Aesthetik die frisch sprudelnde Quelle gesunder Natürlichkeit. Bietet die Photographie ein starrs Faktum, etwa wie der Polizeibericht ein Verbrechen wiedergiebt, so läßt das Kunstwerk der Phantasie des Beschauers ein freies Feld offen, wie die novellistische Behandlung jenes Falles durch einen Schriftsteller.

Das hindert nicht, daß die Lichtbilderei ein treffliches Mittel zum Anschauungsunterricht, zum Verständniß der Kunst ist, für den Ausübenden wie für den Genießer. Wir Stähler denken alle viel zu abstrakt; das böschen Ferien und Sommerfrische, das sich hier und da einer leisten kann, reicht nicht aus, uns eine lebensvollere, plastische Anschauung beizubringen. Hier könnte und sollte die Photographie als treffliches pädagogisches Mittel eingreifen.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 22. November 1893.

Vereins- und Vergnügungs-Anzeiger.

Aurhaus. Nachm. 4 Uhr: Concert mit geistlichem Programm.
Kaufmännischer Verein. Abends 9 Uhr: Vortrag.

Donnerstag, den 23. November.

Aurhaus. Nachm. 4 Uhr: Concert. — Abends 8 Uhr: III. Orchester-Vorstellung.
Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: Der Unterstaatssekretär.
Residenz-Theater. Abends 7 Uhr: Der Vogelbändler.
Reichshaus-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Regel-Club Gut Holz. Heute Abend: Regeln.
Schönen-Gesellschaft. Abends 8 Uhr: Vereinsabend.
Wiesbadener Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung.
Tannus-Club Wiesbaden. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Stenographen-Verein. Abends 9 Uhr: Übungsstunde.
Turn-Verein. 8 Uhr: Vorturnerschule, Kirturnen.
Männer-Turnverein. Abends 8 1/2 Uhr: Turnen der Jünglinge.
Turn-Gesellschaft. 8—10 Uhr: Kirturnen, Vorturnerschule, Gesangsprobe.
Fischer-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Katholischer Lehrstuhls-Verein. 8 1/2 Uhr: Vereinsabend, Vortrag.
Synagogen-Gesangsverein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Dissektanten-Orchester-Verein. Abends 8 1/2 Uhr: Probe.
Gesangsverein Eichenzweig. Abends 9 Uhr: Probe.
Arbeiter-Gesangsverein Harmonie. Abends 9 Uhr: Probe.
Gesellschaft Fraternitas. Abends 9 Uhr: Probe.
Club Edelweiß. Abends 9 Uhr: Vereinsabend.
Wiesbadener Sängerk-Club. Abends 9 Uhr: Probe.
Kriegerverein Germania-Allemania. 9 Uhr: Gesangsprobe, Bühnenausg.
Wiesbadener Militär-Verein. Abends 9 Uhr: Gesangsprobe.
Verein f. Handlungs-Commis v. 1858. Abends 9 Uhr: Versammlung.
Evangelischer Männer- u. Jünglings-Verein. 8 1/2 Uhr: Zitherprobe.
— Freier Verkehr. — Abenddandacht.
Christlicher Arbeiterverein. Abends 8 1/2 Uhr: Versammlung u. Vortrag.
Christlicher Verein junger Männer. Nachm. 3 bis 6 Uhr: Vereiningung der Väter-Abtheilung. Abends 8 Uhr: Gesellschaftliche Vereinigung.
Arbeitsnachweis des Christlichen Arbeitervereins Frankenstraße 6 bei Herrn Schuhn. Treisbach.

Öffentliche Gebäude.

Accise-Amt: Neugasse 6.
Aich-Amt: Marktplatz 6.
Amtsgericht: Markstraße 1 und 3.
Armen-Augenheilkunst: Kapellenstraße 30 u. Elisabethenstraße 9.
Bezirks-Commando d. Landwehr-Bataillons: Rheinstraße 47.
Bergerie zur Heimath: Plattenstraße 2.
Königliche Regierung: Bahnhofstraße 15 und Rheinstraße 33.
Königl. Post- und Stenramt I. Rheinstraße 12, Tannusbahnhof.
Landgericht: Friedrichstraße 15.
Landesbank: Rheinstraße 34.
Landesdirection: Rheinstraße 36.
Leihhaus: Neugasse 6.
Polizeidirection: Friedrichstr. 32.
Reichsbank: Lontzenstraße 13.
Rathhaus: Marktplatz 6.
Stadtkasse: Marktplatz 6.
Stadt. Schlachthaus: Schlachthausstraße 2.
Stadt. Krankenhaus: Schwalbacherstraße 38.
Allgemeine Poliklinik: Helenenstraße 25.
Volks-Brausebad: Kirchhofsgasse.

Omnibus-Verbindung Erbenheim-Wallau u. zurück.

Ab Erbenheim: Morgens 12⁰⁰, Nachm. 3⁰⁰, Abends 7⁰⁰.
Ab Nordenstadter Weg: Morgens 12⁰⁰, Nachm. 3⁰⁰, Abends 7⁰⁰.
Ab Dellenheimer Weg: Morgens 12⁰⁰, Nachm. 3⁰⁰, Abends 8⁰⁰.
Ankunft in Wallau: Morgens 12⁰⁰, Nachm. 4, Abends 8⁰⁰.
Die Morgenfahrt nur an jedem Dienstag, Freitag, Sonn- und Feiertag.
Ab Wallau: Morgens 9⁰⁰, Mittags 12⁰⁰, Abends 6⁰⁰.
Ab Dellenheimer Weg: Morgens 9⁰⁰, Mittags 1⁰⁰, Abends 6⁰⁰.
Ab Nordenstadter Weg: Morgens 9⁰⁰, Mittags 1⁰⁰, Abends 6⁰⁰.
Ankunft in Erbenheim: Morgens 10⁰⁰, Mittags 1⁰⁰, Abends 7⁰⁰.

Versteigerungen, Submissionen und dergl.

Donnerstag, den 23. November.

Versteigerung von altem Guseisen, Zink und Blei im Hofe des Landgerichts-Gefängnisses hier, Vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. 545, S. 83.)
Versteigerung von Lurus- und Messerwaaren im Auctionslokale Adolphstraße 3, Vorm. 9 1/2 Uhr. (S. Tagbl. 547, S. 2.)
Einreichung von Offerten auf die Arbeiten zur Erbauung einer Canaltheilstrecke in der Ederstraße, im Rathhause, Zimmer No. 58, Vorm. 11 Uhr. (S. Tagbl. 546, S. 8.)
Einreichung von Offerten auf die Lieferung von 3500 weißen Laternen-scheiben, im Verwaltungsgebäude des Gas- und Wasserwerks, Marktstraße 16, Zimmer No. 6, Vorm. 12 Uhr. (S. Tagbl. 546, S. 8.)

Wetter-Bericht des „Wiesbadener Tagblatt“.

Mitgetheilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg. (Nachdruck verboten.)

23. Nov.: trübe, Niederschläge, Temperatur normal, lebhaft Winde, an den Küsten stark. 24. Nov.: trübe, vielach Niederschläge, wenig veränderte Temperatur, starker Wind f. Küste.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 20. November.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliche Mittel.
Barometer *) (Millimeter) .	738,7	745,6	750,2	744,8
Thermometer (Celsius) .	+1,5	+4,1	+4,7	+3,8
Dunstspannung (Millimeter) .	4,8	4,8	5,5	5,0
Relative Feuchtigkeit (Proc.) .	94	79	86	86
Windrichtung u. Windstärke	N.W.	D.	N.	—
	schwach.	schwach.	schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht .	bedeckt.	theilw. heiter.	bedeckt.	—
Regenhöhe (Millimeter) .	—	—	8,2	—
Regen Nachts.	—	—	—	—

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Königliche Schauspiele.

Donnerstag, 23. November. 229. Vorstellung. (35. Vorstell. im Abonnement.)

Der Unterstaatssekretär.

Einstspiel in 4 Akten von Adolf Wilbrandt.

Regie: Herr Rösch.

Personen:

Baronin Sophie Schwartz	Frl. Wolff.
Lili von Helldorf	Frl. Santen.
Helmuth von Stargard, Unterstaatssekretär	Herr Bagmann.
Herr von Wachsuth	Herr Neumann.
Oberst a. D. Felsing	Herr Friedrich.
sturt,	Herr Modins.
Marianne,	Frl. Eisler.
Nischen v. Miller, seine Pflanztochter	Frl. Wipst.
Doctor Vormann	Herr Rösch.
Kammerdiener	Herr Bethge.
Erster	Herr Bräutig.
Zweiter	Herr Spich.
Dienstmädchen bei Oberst Felsing	Frl. Koller.

Die Handlung spielt in einer deutschen Mittelstadt in der Gegenwart.

Paul und Virginie.

Lyrisches Ballet in 2 Bildern, verfaßt nach einer kleinen Erzählung von Saint Pierre, nach theilweiser Benutzung bearbeitet von G. Stern. Arrangirt von Annetta Balbo. Musik von G. Nisch.

Paul	B. v. Kornagki.
Virginie	Helene Bagmann.
Virginien's Mutter	Frl. Heil.
Ein Keger	Frl. Kutter I.
Eine Kegerin	Frl. Kehler.

Schäfer, Schäferinnen. Ein Schiffer. Freunde und Freundinnen von Paul und Virginie.

1. Bild: Der Abschied.

Vorkommende Tänze.

1. Pas demi caractère, ausgeführt von B. v. Kornagki und H. Bagmann.
2. Grande valse, ausgeführt von B. v. Kornagki, Helene Bagmann und dem Ballet-Perfonale.

2. Bild: Die Heimkehr. (Spielt 1 Jahr später.)

Vorkommende Tänze.

1. Scène d'action, ausgeführt von B. v. Kornagki.
2. Pas comique, getanzt von Frls. Kutter I. und Kehler.
3. Galopp final, ausgeführt von B. v. Kornagki, Helene Bagmann und dem genannten Ballet-Perfonale.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr. Gewöhnliche Preise.
Freitag, 24. November: Cartusse, oder: Der Scheinheilige.

Residenz-Theater.

Mittwoch, den 22. November, bleibt das Theater geschlossen.
Donnerstag, den 23. November: Der Vogelbändler. Komische Oper in 2 Akten von M. West und L. Heib. Musik von Carl Zeller.
Freitag, 24. November. Zum ersten Male: Familie Hörner. Schwank in 3 Akten von Anton Anno. Vorher zum ersten Male: Phryne. Burlesk-mythologische Oper in 1 Akt von Bernhard Friebe. Musik von B. Léon.

Answärtige Theater.

Mainzer Stadttheater. Mittwoch: Symphonie-Concert.
Frankfurter Stadttheater. Overhaus. Donnerstag: Die Waise. Hierauf: Das Verprechen hinterm Herd. — Schauspielhaus. Donnerstag: Charley's Tante. Vorher: Millionär a. D.



No. 547. Morgen-Ausgabe. Mittwoch, 22. November. 41. Jahrgang. 1893.

Für Dezember!

Der Bezug

des in zwei Ausgaben erscheinenden

„Wiesbadener Tagblatt“

tauglicher für amtliche und nichtamtliche Bekanntmachungen
der Stadt Wiesbaden und Umgebung

täglich bis zu 100 Quartseiten

mit seinen 7 Gratis-Beilagen

(darunter die „Illustrirte Kinder-Zeitung“)

== monatlich 50 Pfennig ==

Annahme jederzeit begonnen werden. Man bestelle sofort.

Neu eintretende Bezüher erhalten das „Wiesbadener Tagblatt“ von jetzt bis 1. Dezember unentgeltlich.

Das Feuilleton der Morgen-Ausgabe

enthält heute in der

1. Beilage: Von Bruderhand. Roman von Doris Frein von Spätgen. (14. Fortsetzung.)

2. Beilage: Photographie und Anschauungslehre. Von Bruno Schippang.

Aus Stadt und Land.

Zum Buß- und Betttag.

Auf Grund des Kirchengeleges vom 12. März d. J. begeht die evangelische Landeskirche Nassaus in diesem Jahre zum ersten Male: die Feier des Buß- und Betttages gemeinsam mit den meisten Landeskirchen des Deutschen Reiches am Mittwoch vor dem letzten Trinitatissonntage. Am Bußtag gehört ein ernstes Wort. Möge ein solches auch durch das „Wiesbadener Tagblatt“ eine gute Stütze finden!

Jeder, der noch kirchliches Interesse hat und sich von einer kräftigen Einwirkung der Kirche auf alle Volksschichten eine Verringerung der Schäden des öffentlichen Lebens in sozialer und sittlicher Beziehung verspricht, wird die Trennung des Bußtages vom Karfreitag und seine Verlegung auf den Mittwoch vor dem letzten Trinitatissonntag freudig begrüßen. Wir sind dadurch der wünschenswerthen Einheit der deutschen Landeskirchen einen Schritt näher gekommen, und es ist zu hoffen, daß sich die Staaten, die noch einen besonderen Bußtag haben, wie Oldenburg, Lippe u. a., auch noch der gemeinsamen Feier des Bußtages anschließen werden. Andererseits wird nunmehr auch der Bußtag bei uns in Nassau mehr zu seinem Rechte kommen. Wohl ist und bleibt der Karfreitag seinem ganzen Charakter nach ein Buß- und Betttag, aber naturgemäß muß an diesem Tage die Karfreitagsthaten im Vordergrund der kirchlichen Feier stehen, und so kam es, daß bisher viele übersehen haben, daß wir einen Buß- und Betttag hatten. Das wird nun besser werden, und die Kirche wird Gelegenheit haben, die Bedürfnisse des privaten wie des öffentlichen Lebens mehr zu beleuchten, auf denen besonders Buße und Verringerung nöthig sind.

Sehr vassend hat nun das Königliche Konfistorium zu Wiesbaden in einem Aufschreiben an die Geistlichen des Konfisktorialbezirks darauf hingewiesen, daß es sich am Buß- und Betttag nicht sowohl um des Einzelnen Noth und Plage, als vielmehr um des Volkes gemeinsame Anliegen, um die gemeinsame Schuld, um die gemeinsamen Schäden, um Heilung der

Gebrechen im öffentlichen Leben, um gemeinsame Maßnahmen gegenüber dem uns sich greifenden sittlichen und sozialen Uebel, um die rechte Stellung der Stände zu einander, um die Herstellung des Friedens zwischen den sich vielfach feindselig gegenüberstehenden Volksklassen handelt, und daß hierzu vor Allem gemeinsame Beugung vor Gott, Anrufen seiner Hülfe, Einlenken in seine Wege, Gehorsam gegen seine Ordnungen und Gebote und entschiedene Verwerfung aller von dem Geiste dieser Welt dargebotenen Hülfs- und Heilmittel gehört. Daß in der That große Schäden auf allen Gebieten vorhanden sind, auf kirchlichem und staatlichem Gebiet, auf dem Gebiete des bürgerlichen und sozialen Lebens, wer will es leugnen? Grundlose Unzufriedenheit giebt es genug, aber die Unzufriedenheit würde nicht so tiefgehend sein und so weite Kreise unseres Volkes erfasst haben, wenn nicht wirklich berechtigte Klagen zu Grunde lägen. Daß aber die soziale Gesetzgebung allein nicht im Stande ist, die Heilung der sozialen Schäden zu bringen und den tiefen Miß zu überbrücken, der durch unser Volksleben klast, das hat die Erfahrung der letzten Jahre bewiesen. Dazu gehört der Geist des Christenthums. Er zerbricht die Selbstsucht und lehrt die Liebe, die auch in dem geringsten Menschen ein gleich berechtigtes Glied der menschlichen Gesellschaft sieht. Er lehrt, daß Unterschiede unter den Menschen sein müssen und immer sein werden, daß es unmöglich und gegen göttliche Ordnung ist, Alles gleich zu machen, daß aber auch der geringste Stand seine Ehre hat, wenn man nur darin gewissenhaft seine Pflicht erfüllt. Möge die Feier des Buß- und Betttages dazu beitragen, solche Anschauungen in unserem Volke wieder mehr zur Geltung zu bringen! Sie werden zur Geltung kommen, wenn ein Jeder erkennt, was er bisher verfehlt hat, und sich bemüht, sein Leben nach dem Geiste des Christenthums zu gestalten.

Macht uns besser werden!

Bald wird's besser sein.

— **Zur Erinnerung.** Im weiteren Verlauf ihrer Entdeckungsreise unter Columbus stiegen die Spanier am 22. November 1493 auf die Insel Hispaniola. Der Theil der Küste, wo gelandet wurde, erhielt den Namen Haiti. Man fand da schon bessere Wohnungen, und die Kunst des Lebens war bekannt. Die Bevölkerung war kriegerisch. Zudem hielten sich die Spanier hier ebenso wenig lange auf, wie vorher auf Portorico und Antigua, vielmehr suchten sie so rasch als möglich die im vorigen Jahre gegründete und mit Belagerung verlassene Niederlassung Navidad zu erreichen. — Vor 10 Jahren, am 22. November 1883, weilte der deutsche Kronprinz, nachmaliger Kaiser Friedrich, in Madrid. Es war diese Reise ursprünglich nur ein Höflichkeitsakt, die Erwiderung des Besuches, den König Alfons von Spanien in Berlin abgesehen hatte. Durch die persönliche Lebenswürdigkeit des Kronprinzen, sein alle Herzen sehr rasch erobertes Wesen und seine ungesuchte, fast bürgerliche Leutseligkeit wurde aber diese Reise mehr, sie ward ein wichtiges Bindeglied zwischen Deutschland und Spanien und hätte wohl noch bessere Früchte getragen, wenn König Alfons am Leben geblieben wäre. Noch heute steht des deutschen Kronprinzen männlich-edle Gestalt im besten Andenken in Spanien.

— **Stadterordnetenwahl.** Das Ergebniß der gestrigen Wahl der 2. Klasse ist folgendes: Gewählt sind die von der freisinnigen Volkspartei und der freisinnigen Vereinigung aufgestellten Herren Badhausbesitzer Wilhelm Neuenborff, Rentner August Willms, Architekt Martin Willert und Rentner Wilh. Holthaus, ferner der von der freisinnigen Vereinigung aufgestellte Herr Sanitätsrath Dr. Carl Heyman. Zur Stichwahl kommt es zwischen den Herren Ph. Eckhardt und Simon Geh, bzw. den Herren Rentner Wilhelm Müller und Regierungsrath Heinze.

— **Falsche Fünzig-Mark-Scheine.** Falsche Fünzig-Mark-Scheine sind, wie die Staatsanwaltschaft Karlsruhe bekannt macht, an fast allen deutschen Bankplätzen in größerer Zahl im Umlauf. Zur Warnung für unsere Leser lassen wir eine Beschreibung der Fälschate, wie sie die genannte Staatsanwaltschaft giebt, hier folgen. Der Schein ist zwei Millimeter breiter als echte Scheine und besteht nicht aus einem zweifachen

bedruckten Blatte, sondern aus zwei bedruckten Blättern und einem als Zwischenlage dienenden Blatt, die zusammengelegt worden sind. Die Faltlinien sind zwischen das unbedruckte und das den Rückseitenruck enthaltende Blatt an entsprechender Stelle in geringer Menge eingekreuzt. Das Papier ist auf dem die Faltlinien enthaltenden Theile mit blauer Wasserfarbe überpinselt. Die Faltlinien haben nicht gleiche Abstände von einander, wie bei den echten Scheinen: sie sind abnehmend von einer Blatte mit vertieft gezogenen Linien abgepreßt. Der Strich ist ziemlich unregelmäßig, das Feld, indem er sich befindet, ist ohne Schraffur. Um dem Schein älteres, schmutziges Aussehen zu geben, ist das Blatt mit einem leichten gelblichen Ton versehen worden. Der Kontroll-Stempel und die Nummer und die Worte „Fünfzig Mark“ auf der Rückseite sind mit mennigrother auflatt mit zinnoberrother Farbe gedruckt. Der braune Farbton ist im Ganzen matter als bei den echten Scheinen.

HK. Die Handelskammer Wiesbaden hat den Herrn Registrars-Präsidenten gebeten, im Interesse der Papier-, Spirituosen- und Schwaarenhändler, welche gewöhnlich am Silvesterstage einen sehr großen Umsatz erzielen, verfügen zu wollen, daß am diesjährigen auf einen Sonntag fallenden Silvesterstage die Verkaufszeit für Neujahrs-Glückwunschkarten, Spirituosen, Schwaaren zc. auf 10 Stunden — den nach dem Gesetz über die Sonntagsruhe höchstzulässigen Zeitraum — ausgedehnt werden darf.

— **Dem Abzahlungswesen** werden vom Reichstage die Auswüchse gestuht werden. Gegenwärtig machen diese Bazare dadurch das beste Geschäft, daß sie alle gelieferten Waaren zurücknehmen, sobald eine Rate, und wäre es die letzte, nicht pünktlich bezahlt wird. Die bereits bezahlten Termine gelten als verfallen. In Zukunft kann der Bazar zwar auch seine Waaren von einem säumigen Schuldner zurückholen, aber er muß dann auch das bereits empfangene Geld zurückzahlen. Nur etwas Abnutzungsgebühr darf er berechnen, die das Gericht festsetzt. So will es der von der Regierung ausgearbeitete Entwurf.

— **Das Schneeschuhlaufen** in der preussischen Armee entwickelt sich stetig weiter. Neuerdings sind auf Anordnung des Kriegsministeriums vier Jägerbatalione mit Schneeschuhen ausgerüstet worden, so daß jetzt insgesamt sieben Jägerbatalione mit Schneeschuhen versehen sind.

— **Ein Strike gegen das Pilsener Bier.** Gerade während in Pilsen eine Anzahl brauberechtigter Bürger zu einem Konföderation zusammengetreten ist und ein drittes Brauhaus zu errichten beschloßen hat, ist Seitens der beiden alten Pilsener Brauhäuser, der bürgerlichen sowie der Aktienbrauerei, der Preis des Bieres um 1 fl. pro Hektoliter erhöht worden. Auch die Pilsener Brauerei hat sich diesem Preisaufschlag angeschlossen, der seit einigen Tagen in Kraft getreten ist. Die Wirthe in Pilsen machten gegenüber dieser unter den momentanen Verhältnissen durch nichts motivirten Steigerung des Bierpreises kurzen Prozeß: sie schämten einfach kein Pilsener Bier und führten ihren Strife mit solcher Konsequenz durch, daß die Pilsener Brauereien nachgaben und den status quo wieder herstellten, aber nur für Pilsen und seine Wirthe, während nach auswärts die Vertheuerung aufrecht erhalten wurde. Nun wollen aber auch die Wiener Wirthe es den Pilsenern gegenüber mit demselben Mittel versuchen.

— **Für Briefmarkensammler.** Der „Frankfurter Herald“ schreibt: In der letzten Zeit kursiren in Briefmarkenliebhaberkreisen gestempelte grönländische Postwertzeichen von 2 Skilling roth und 4 Skilling blau, welche, wie wir aus einem uns freundlichst zur Verfügung gestellten Brief der dänischen Gesandtschaft in Berlin entnehmen, grobe Fälschungen sind. In dem Schreiben heißt es u. A., daß es überhaupt keine Post in Grönland giebt und die Briefe zwischen den Kolonien und Missionsstationen durch die Eingeborenen besorgt werden, denen man dafür Brod, Kaffee zc. oder auch Geld giebt. Die grönländische Post wird von der dänischen Regierung umsonst nach Kopenhagen gebracht und von dort mit gewöhnlichen dänischen Briefmarken frankirt und weiter befördert. Auch die Bezeichnung „Skilling“ auf den Marken ist eine falsche, da diese Währung schon lange durch die dänischen „Deren“ ersetzt ist.

— **Rollschlittschuhe zum Straßengebrauch.** Raum, daß sich die Fahrräder allgemein im Gebrauch eingeführt haben, droht denselben eine neue Erfindung den Garaus zu machen, wie sie seit einiger Zeit in England, speziell in Birmingham, zur Anwendung kommt. Es ist dies ein neues System der Rollschlittschuhe, die bisher bekanntlich nur auf absolut ebenen, glatten Bahnen angewandt werden konnten und als Ersatz des Schlittschuhsports galten. Wie das Patent- und technische Bureau von Richard Lüders in Görlitz erfährt, hat ein schottischer Erfinder den Rädern der Rollschuhe die elastischen, mit Luft gefüllten Radkränze, wie bei den Fahrrädern üblich, gegeben und will damit die Anwendung der Rollschuhe auf jedem einigermaßen widerstandsfähigen Boden möglich machen. Die Räder haben durchaus keine beträchtliche Größe und sind je zwei hinter einander in der Mittelachse des Rollschuhes angeordnet. In den Straßen von Birmingham sollen mit diesen neuen Fahrzeugen als Maximum etwa 10 Kilometer pro Stunde zurückgelegt werden sein.

— **Papier aus Moor.** Zur Herstellung eines dunkelbraunen, pergamentartigen Papiers wird jetzt in England vielfach Torfmoor benutzt. 50 Prozent Bast (Jute) und 50 Prozent Torfmoor geben ein sehr festes Papier. Der Torf muß mit etwas Natron gekocht werden und ganz frei von Lehm sein.

— **Die Kaufmännische Fortbildungsschule** setzt heute wegen des Buß- und Bettages den Unterricht aus.

— **Konkursverfahren.** Ueber das Vermögen der Firma „E. v. Woers“ (Inhaberin Ehefrau Auguste Kunkel) in Wiesbaden ist das Konkursverfahren eröffnet und Rechtsanwalt Dr. Seligsohn zu Wiesbaden zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 15. Dezember 1893 bei dem Gerichte anzumelden.

— **Die Silberhochzeit** feiern heute die Eheleute Paul Bonte und dessen Ehefrau, Wilhelmine, geborene Donnerer, Frankfurterstraße 2, sowie die Eheleute Schneidermeister Kilian Thurn, Steingasse 2.

Vereins-Nachrichten.

(Kurze sachliche Berichte werden bereitwillig unter dieser Ueberschrift aufgenommen.)
* Auf den heute Abend um 8 1/2 Uhr im „Schützenhof“ stattfindenden ersten öffentlichen Vortrag des „Kaufmännischen Vereins“ machen wir nochmals besonders aufmerksam. Der als Redner gewonnene Herr Paul Strasburger wird über „Simetallismus und Goldwährung“ sprechen, gewiß ein Thema von ganz besonderem Interesse. Der Vortrag beginnt präzis 8 1/2 Uhr (nicht wie erst angegeben um 9 Uhr) und ist der Zutritt für Jedermann frei.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für Veröffentlichungen unter dieser Ueberschrift übernimmt die Redaktion keinerlei Verantwortung.)

* Die Markthallenfrage ist durch die Seitens des Herrn J. Meier der Stadtgemeinde unterbreiteten Offerten in den Mittelpunkt des öffentlichen Interesses gerückt und wird in den nächsten Tagen noch mehr als vorher durch die zu erwartende Diskussion in der Stadtverordneten-Versammlung bei der Bürgerschaft erhöht werden. Wir glauben daher uns einer Pflicht zu entledigen, wenn wir nochmals die Angelegenheit von weitergehenden Gesichtspunkten aus beleuchten. Als in einigen Monaten Seitens des Stadtbauamts eine Denkschrift über die Markthalle zur Beschlussfassung für die Stadtverordneten vorliegt, stand man dem darin enthaltenen Hochstätte-Projekt recht entgegen. Allmählich hat sich jedoch der in dem Projekte enthaltene Gedanke, der, wie wir dies sofort anerkennen, einen scharfen Blick für die einschlagenden Bedürfnisse verrieth, bei der Bürgerschaft allgemeine Geltung verschafft. Wir haben uns aus mehrfachen sachmännlichen Urtheilen überzeugt: 1) daß die Hochstätte bezüglich Lage im Centrum und an den Verkehrswegen der bessere Bauplatz ist; 2) daß die Errichtung der Markthalle, eines wirklich dem Bedürfnis entsprechenden Gebäudes, wirtschaftlich rationell und ohne empfindliche Störung der Monumentalität unseres mit großen Geldopfern geschaffenen Rathhausplatzes auf nicht ausfüllbar ist. Wir haben auch aus der nur kurzen Diskussion in der letzten Stadtverordneten-Sitzung ersehen, daß die Bürgerschaft nicht nur auf dem Standpunkt steht: „Die Markthalle gehört an das Rathhaus“, sondern der allein richtige Bauplatz. Den Mittelpunkt der ganzen Stadt bildet jedoch jetzt nicht mehr die Markthalle, sondern die Schaffung einer neuen Straßenanlage, die Erleichterung der für eine gedeihliche Entwicklung des westlichen Stadttheils nöthigen Verkehrswege, die Beseitigung bestehender Mißstände. Es handelt sich also um die Erreichung eines die Zukunft unserer Stadt hochbedeutenden Zieles; daß dies ohne Opfer möglich sein wird, ist unwahrscheinlich; sicher aber ist, wenn eine Straßendurchbruch einmal gemacht werden muß, jetzt die Zeit gekommen ist, und daß die aufzuwendenden Geldmittel später immer größer sein müssen. Jetzt muß die Frage in einem Zuge mit der Markthalle und der Straßenanlage zusammen gelöst werden. Es ist ein Irrthum, zu glauben, daß diese Dinge nicht miteinander verknüpft werden dürften. Ein Straßendurchbruch kann nie ohne Anlauf von Grundstücken erreicht werden, auch nie ohne den Ankauf einer größeren Anzahl derselben, es wird immer ein verhältnismäßig großer Theil derselben als veräußerte Bauplätze nach Erbauung der Straße übrig bleiben. Dieser muß hochwertig gemacht werden durch Schaffung einer guten Geschäftslage, durch Einleitung eines Verkehrsstromes in die neuen Straßen. Was ist hierfür mehr geeignet als eine moderne Marktanlage, ein Markthalldanbau! Dabei ist aber ein erstes Erforderniß, daß die Straßen, besonders die Hauptstraße, so verbessert werden, daß sie den Verkehr der aus dem westlichen Stadttheil einmündenden Straßen, der Wellstr. und der Emmerstr., aufnehmen, also die Verbindung des Mauritiusplatzes mit der Schwalbacherstr. möglichst an dem oberen Ende der letzteren mündet. Dergegenwärtig ist sich die dadurch geschaffene Situation, so wird man der Meierschen Bemessung der restirenden Grundstücke wohl Vertrauen entgegenbringen und vergleicht man die in allerneuester Zeit für Grundstücke ähnlicher Lage erzielten Preise — es wurde für das Grundstück des Gammels in der Marktstraße 9300 Mk. pro Ruthe, für das Grundstück, auf dem Herr Boulet eben einen Anbau errichtet, ca. 19,500 Mk. und für ein Grundstück der „Zauberflöte“ in der Neugasse 7600 Mk., das des Geschäftshauses „Zum Chinen“ in der Marktstraße 9700 Mk. bezahlt —, so wird Niemand behaupten können, daß der der Berechnung aufgeführte Verkaufspreis von durchschnittlich 8000 Mk. (genau gerechnet 7500 Mk.) eine vage Angabe ist. Daß die gewonnenen Bauplätze veräußert sind, scheint nicht ob sie aber überhaupt von der Stadt einmal verkauft würden, will aber nach dem Vorgange bei dem Deutschen Terrain zweifelhaft scheinen. Vielleicht würden sich auch nach Erwerbung der Hochstätte Stimmen finden, die behaupten: so billiges und so gut gelegenes Terrain können wir niemals wieder kaufen, und die Frage des Verkaufs erledigt. Die Frage der elektrischen Straßenbahn nach der Wallm steht in engem Zusammenhange mit den gemachten Vorschlägen. Es will scheinen, daß die etwas zuversichtliche Haltung einiger Herren Stadtverordneten mit der Ansicht, die man bei der Behörde bezüglich der Vertheilung hat, nicht übereinstimmt, und wir glauben nicht sehr zu irren, wenn wir annehmen, daß sich so leicht Niemand finden wird, der für eine recht engen, verkehrsgeschäftlichen Verkehrsverbindung die Verantwortung einer Straßenbahn übernimmt, nachdem einmal die Möglichkeit einer Befreiung des Markthallenplatzes bewiesen ist. Es wäre vielleicht heiser, hierüber eine größere Sicherheit zu verschaffen, um später nicht

großen Enttäuschungen ausgesetzt zu sein. Die Klarstellung dieser Frage ist nöthig, bevor es zu spät ist. Nach dem Vorhergegangenen wird man es natürlich finden, wenn wir einer in Betracht der dringenden Zeit eiligen, aber gewissenhaften Berathung der ganzen Sache das Wort reden, und zwar von den gegebenen Gesichtspunkten aus. Die Bürger-schaft verlangt die Prüfung des Hochstraßen-Projekts, und sie hat zu den städtischen Körperschaften das feste Vertrauen, daß sie nach dem Grundsatz handeln: „Prüfet Alles und behaltet das Beste!“ Als das Beste und zugleich das wider Kostspielige wird sich aber bei genauer Berücksichtigung unzweifelhaft das in allen Schichten der Bevölkerung auf das Sympathischste begrüßte Projekt der unabweisbaren Umgestaltung der Hochstraße durch Ausführung der Eingangs besprochenen Pläne erweisen. Dessen sind wir und Viele mit uns aus vollster Ueberzeugung gewiß!

* Der Herr Verfasser des gefrigen „Eingekandt“, betreffend den Durchbruch zwischen der Schwalbacherstraße und der Kirchgasse, theilt uns berichtigend mit, daß in der Angabe der für den besprochenen Durchbruch zu erwerbenden Flächen insofern ein Irrthum unterlaufen sei, als insgesammt nicht 17, sondern etwa 30 Quadratrußen an bebautem und unbebautem Terrain für die neue Straße zu erwerben sein würden, was jedoch an der auf Grund detaillirter Skizzen angestellten Berechnung der Gesamtkosten für Grunderwerb (125,000—12,000 = 113,000 Mk.) nichts ändert. Dieser Berechnung sind zu Grunde gelegt worden: a) für Erwerbung der Garnierschen Hofstätte deren jetziges Miethsertragniß und sonstiger Nutzungswert; b) für Erwerb der beiden andern Grundstücke, soweit dieselben zur neuen Straße benötigt werden, deren mögliche spätere Verwendung der verbleibenden Flächen durch Um- und Neubau; c) die Werthvergrößerung der sämtlichen beiderseits der freizulegenden neuen Straße belegenen Items, wofür bei Um-, An- und Neubauten sowohl für Straßenbau als auch für Grunderwerbskosten die Stadt sich später theilweisen Wiederzug zu sichern in der Lage ist. Die Interessenten — und das sind Alle, denen die Erbauung einer Straßenbahn über den Michaelsberg nicht gleichgültig ist — sollten eingekauft die Festsetzung eines Fluchtlinienplanes beantragen, und die Angreifer sollten dann durch Einreichung von Baugesuchen die maßgebenden Dienststellen zur Stellungnahme hinsichtlich der bei Ausbau an die neue Straße (Hauzhöhe, Hofgröße etc.) festzuhaltenden Grundfläche veranlassen.

+ Aus dem Landkreise Wiesbaden, 20. Nov. Zur Förderung einer besseren Obstverwertung hielt gestern auf Veranlassung des 13. Bezirks-Vereins Herr Fachlehrer Zweifler aus Geisenheim im Saale der Bierbrauerei von F. Seibel in Schierstein einen Vortrag „Ueber die Obstweinbereitung und Behandlung“. Redner erläuterte in einer sehr klaren und leicht verständlichen Weise die wundensten Punkte aus dem Gebiete der Obstweinbereitung und machte insbesondere auf die großen Vortheile der Anwendung von rein geglätteter Dose zum Zwecke einer vortheilhafteren Vergärung des Mostes, Abziehen und Abfüllen des Weines etc. aufmerksam. An diesen, mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag schloß sich zunächst eine Kostprobe von Apfelweinen an, um den Zuhörern Gelegenheit zu geben, sich von dem guten Geschmacke eines mit geglätteter Dose vergärbaren Apfelweines zu überzeugen. Hieran folgte eine lebhaft diskutierte, an der sich die Herren Seibert und Stricker-Weidrich, Dr. Kraft-Schierstein, Nebholz und Wintermeyer-Wiesbaden und Zweifler-Geisenheim beteiligten. Da dieser Vortrag für die sämtlichen Obstzüchter von größtem Interesse ist, so wird auf weitere Veranlassung des 13. Bezirks-Vereins Herr Fachlehrer Zweifler denselben Vortrag am kommenden Sonntag, den 26. d. Mts., Nachmittags 3½ Uhr im Gasthof „Zum Deutschen Haus“ in Jagdt halten. Zu einem zahlreichen Besuch wird hierdurch Jedermann höflichst eingeladen.

Ausland.

* **Italien.** Ungeachtet wiederholter Ermahnungen des Telegraphen-Direktors weigerten sich die ausländischen Beamten Rom, ihre Thätigkeit wieder aufzunehmen, und leisteten der weiteren Aufforderung, die Amtsräume zu verlassen, erst nach Erscheinen der bewaffneten Macht Folge. Die Ausländischen wurden sodann durch neues Personal ersetzt und der Betriebsdienst wieder eingerichtet. Die Depeschensträger haben die Arbeit wieder aufgenommen. Auf allen Telegraphenämtern der andern Städte Italiens soll, früheren Nachrichten entgegen, vollkommene Ruhe herrschen.

* **Frankreich.** Die französische Regierung hat die Ueberzeugung gewonnen, daß die gefährlichsten Anarchisten unter Schloß und Riegel liegen. Dieselben werden in aller Stille vor Gericht gestellt und wegen ihrer vergangenen Ausfälle verurtheilt.

* **Südamerika.** Ueber die Vorgänge in Brasilien liegen die verchiedensten, oft sehr widersprechenden Nachrichten vor. Eine hochgestellte politische Persönlichkeit versicherte dem „Gaulois“, Privatnachrichten betätigten die Restauration der Monarchie in Brasilien, und der Sohn des Grafen Eu sei in der That zum Kaiser angerufen, was von anderer Seite bestritten wurde. Der 18jährige Dom Pedro befindet sich freilich als Gönning in der Militärakademie in Wiener-Neustadt, steht unter strengster militärischer Zucht und verkehrt nur mit seinem Cousin, dem Prinzen Alencour; er ist über die Vorgänge in Brasilien gar nicht unterrichtet, da er auf Wunsch seiner Eltern streng von Politik ferngehalten wird. — Einer Depesche des „World“ aus Rio de Janeiro vom 13. d. Mts. zufolge, beschloß die Regierungsorts das Fort Villa Gaignon den ganzen Tag. Ein Torpedoboot der Insurgenten feuerte mehrfach auf die Stadt. Später wurde eine Schatulle der fremden Kriegsschiffe an Admiral Welles gefandt mit dem Auftrage, Negieren zu bedeuten, daß die Handlung der Insur-

genten eine Verletzung der eingegangenen Abmachungen bilde. Die Beschießung der Stadt wurde darauf eingestellt. — Die New-Yorker World meldet aus Rio de Janeiro, daß am 14. d. M. in Riethoren durch Bombardement 300 Häuser zerstört und mehrere Hundert beschädigt worden seien. Von 27,000 Einwohnern seien mehrere Hundert getödtet worden, während 3000 den Ort verlassen.

Kleine Chronik.

„Figaro“ erzählt in seiner Nummer vom 18. November: Gestern Morgen wurde von der Morgue ein Sarg, viel kleiner noch als ein Kindersarg, nach dem Friedhof gebracht. In dem Sarg lag keine Leiche, nur das Herz, die Leber und andere Theile eines Kadavers, dessen Obduktion im letzten Jahre so viel Aufsehen erregte, daß er den Sturz eines ganzen Ministeriums nach sich zog. Es waren die letzten Ueberreste — Baron v. Reinsch.

Mathilde IV. ist plötzlich gestorben und zwar am Milchfieber. So berichtete die „Daily World“ aus Franklin in Pennsylvania und schreibt wörtlich: Sie war eine der berühmtesten Jersey-Stühe der Welt, gehörte Vießes, Siblen und Miller, lieferte in einem Jahre 16,000 Pfund (1 engl. Pfd. = 453,55 Gr.) Milch mit 900 Pfd. Butter und hatte 400 Pfd. Sterling = 8000 Mk. gefoßt.

Aus Kunst und Leben.

— Die große Konzert-Veranstaltung des Männergesang-Vereins „Concordia“, deren an dieser Stelle bereits Erwähnung geschah, wird nicht am 28. sondern schon am 26. d. M., also künftigen Sonntag, stattfinden. Als Hauptnummer verzeichnet das Programm bekanntlich eine neue, hier noch nicht aufgeführte Liedichtung von Theodor Gouny: „Frühlings Erwachen“, für eine Sopranstimme, Männer-Chor und Orchester, sowie Frithjof's Szenen von Max Bruch für Bariton und Sopran-Soli, Männerchor und Orchester. Der Dirigent, Herr Kapellmeister Weiss, ist eifrig mit den Proben beschäftigt, und Sänger wie Orchester sind mit großer Freudigkeit bei der Sache. In den nächsten Tagen erfolgt die Generalprobe mit den Solisten Frau Dr. Maria Wilhelmj, dem gefeierten Ehrenmitglied des konzertgebenden Vereins, und Herrn Adolf Müller, Professor am Hochsingen Konservatorium zu Frankfurt. Den Orchestertheil hat die verstärkte Kapelle des Rgl. Musik-Direktors F. W. Münch übernommen. Frau Dr. Wilhelmj, welche in dieser Saison hier sonst nicht auftreten wird, beabsichtigt noch in Gemeinschaft mit Herrn Müller mehrere Duette von Anton Rubinstein zum Vortrage zu bringen, so daß in Wahrheit Kunstgenüsse seltener Art nach mehrfacher Richtung hin bevorstehen. Da auch zu hoffen ist, daß Meister Theodor Gouny der Premiere seines schönen Werkes persönlich beizuwohnen und dieselbe leiten wird, so erhöht sich das Interesse aller Kunstfreunde an dem Konzert wohl noch mehr.

H. Frankfurter Opernhaus, 20. Nov. Wiederum ist es ein italienischer Komponist, mit dessen Werk uns am gestrigen Abend unsere Theaterleitung bekannt gemacht hat. Giacomo Puccini, der mit seiner neuesten Schöpfung „Manon Lescaut“ gegenwärtig so viel von sich reden macht, ist der Komponist der bei uns erstmals aufgeführten zweitägigen Oper „Die Willis“, durch die unser Musikleben eine ebenso anmuthige wie zugkräftige Bereicherung erfahren hat. Die Musik Puccinis ist eine eigenartige. Frei von jeder geräuschvollen, bei den Italienern und Wagner-Nachbetern so beliebten Effektsucht, bewegt sie sich in vornehmen, fast oratorischen Bahnen, überall melodisch, ganz instrumentirt und durch ihre, sozusagen hebre Einfachheit tief ergreifend. Es ist kein Werk mit Glanznummern und Schlagen, bei welchen wir in rauschenden Beifall ausbrechen, aber es ist Musik, die wir immer wieder hören möchten. Viel Handlung ist dem Werke auch nicht beigegeben. Aus ganz einfachen Tönen eines kurzen Vorspiels acht die Musik in einen lustigen Vauvauchor und Tanz über. An diesen schließt sich ein seelenvolles Lied der „Anna“ an, die den Abschied von ihrem Liebsten beklagt und ihm als letzten Abschiedsgeschenk einen Strauß Vergeßmichniht bringt. Das hierauf folgende Duett zwischen ihr und Robert ist gleichfalls von hochpoetischer Wirkung. Mit dem Abschied des jungen Bauern, der seiner Anna ewige Treue geschworen und dem das ganze Dorf das Geleit gibt, endet der erste Akt. Die Musik leitet jetzt in die ergreifend schöne symphonische Dichtung ein, die uns Annas Verlassenheit durch den treulosen Geliebten schildert und dann durch eine Art lebendes Bild uns ihren Tod erfahren läßt, den die Willis, die Geister des Schwarzwaldes, rächen werden. Der zweite Akt, im tiefen Winter in prächtiger Schneelandschaft beginnend, bringt zuerst eine große, packend aufgebauete Arie des um den Tod seines kranken saumernenden Vaters, dann beginnen die Geister ihr Spiel. Sie treiben den Verräther von Neuem verzehrt zurück. Er steht vor Annas Haus, aber die Angst läßt ihn nicht eintreten. Verzweiflungsvoll tauscht er auf die Geisterstimmen. Die Willis verfolgen ihn und Anna, als Geist ihm erscheinend, flagt ihn des Treubruchs an und nennt ihn ihren Mörder. Mit dem Tode Roberts endet das stimmungsvolle Werk, mit dem Puccini großen, vollberechtigten Erfolg errang. Auch die Aufführung war eine ganz vorzügliche. Von den Herren Kapellmeister Rumbel und Regisseur Kreibitz sorgfältig einstudirt, leisteten Orchester, Chor und die drei Solisten, Fr. Schach, Herr Nabiasch und Herr Nabal, ganz Ausgezeichnetes, wofür ihnen reichlicher Beifall bei offener Scene und am Schluß der Oper zu Theil ward. Eine eigenthümliche Wirkung übte es auf Viele aus, namentlich im zweiten Theil der Oper unverfälschte Reinkarnationen mit der „Cavalleria“ Mascagnis zu entdecken. Puccini war bekanntlich der Lehrer Mascagnis, und seine „Willis“ sind einige Jahre älter, wie des Schillers die halbe Welt eroberndes Werk. Es ist erstaunlich, wie viel der Jünger von dem Meister gelernt hat! — Der Novität

folgte die Baumannsche Scene Das Versprechen hinterm Herd, in der untern Brühkammer und Holbe, Frau Ende Andriessen und einmal stehend kam und das Mandl spielte. Gewiss alle Mögliche von einer Primadonna — aber die seitherige Vertreterin dieser launischen Partie, Fräulein Sophie König, war „halt doch e bessle echter!“

* **Die Leichenfeier des Grafen Hartenau** begann gestern Nachmittag 2 Uhr in dem Trauergemach, worin die Leiche aufgebahrt war. Bitterer Leidensrost gedachte in der Trauerrede der Eigenschaften des Hergens und Geistes des Verstorbenen. Nach der Einsegnung der Leiche bildete sich der Trauerzug; hinter dem Sarge schritten der vom Kaiser von Oesterreich entsandte Flügeladjutant von Han, Prinz Heinrich von Battenberg, der von der Königin von England entsandte Vorkämmerer Monson, Herzog Wilhelm von Württemberg, Prinz Franz Joseph von Battenberg, Graf von Erbach, die bulgarischen Deputationen, der Statthalter v. Knebel, der kommandierende General mit der Generalität und das Offiziercorps sowie zahlreiche andere Leidtragende. Unter militärischen Ehren begab der Trauerzug sich nach dem Friedhof, woselbst die provisorische Beisetzung erfolgte. An der Gruft hielt der bulgarische Minister Grefow eine Gedächtnisrede. — Die von Professor Eppinger in Gegenwart der behandelnden Aerzte vorgenommene Section der Leiche des Grafen Hartenau ergab als Todesursache Perforations-Peritonitis. Ein kaum erbsengroßes Geschwür in dem zunächst dem Magen gelegenen Zwölffingerdarm war durchbrochen und hatte die tödliche Bauchfellentzündung veranlaßt. Ein operativer Eingriff wäre ohne Erfolg gewesen. Uebrigens fanden sich neben dem Geschwür einige Narben, welche beweisen, daß der Graf schon wiederholt in Gefahr schwebte, derselben Krankheit zu erliegen. Die Entzündung des Blinddarmes, welche der Graf vor drei Jahren überstanden hatte, stand mit der gegenwärtigen Krankheit in keinem Zusammenhange. — Der Zustand der Gräfin, welche seit den letzten Tagen keine Nahrung zu sich genommen, muß als erbarmungswürdig betrachtet werden.

* **Der unglückliche Schachspieler Hans v. Mindwisch**, der im Monat September dieses Jahres anlässlich der Anwesenheit des deutschen Kaisers in Wien zur Audienz erscheinen wollte, jedoch im Schönbrunner Schloß angehalten und auf behördliche Anordnung wegen Geistesgefahrlichkeit der psychiatrischen Klinik des Professors v. Krafft-Ebing überantwortet worden war, ist am 16. ds. von dort gegen Revers entlassen worden und nach seinem früheren Wohnort Leipzig zurückgekehrt. Wie gemeldet wird, ist im Verstand des Unglücklichen leider nur eine unerhebliche Besserung zu verzeichnen. Er hält sich für den Nachkommen eines Fürsten und scheint unheilbar zu sein. Fast ununterbrochen arbeitet er an Schachproblemen. Mindwisch wird in einer deutschen Heilanstalt untergebracht werden.

Vermischtes.

* **Ein hässliches Familienbild** beschäftigte am Mittwoch das Schwurgericht des Berliner Landgerichts I. Aus der Untersuchungsakten wurde der etwa 60-jährige Rentner K. E. Höllmer vorgeführt, ein Mann, der bereits zweimal wegen Betrugs und außerdem wegen Körperverletzung, Hausfriedensbruchs und Arretirbruchs vorbestraft ist. Jetzt war er des wissentlichen Meineides in zwei Fällen und der Anstiftung zur Abgabe einer wissentlich falschen eidesstattlichen Versicherung in ebenfalls zwei Fällen beschuldigt. Als die Ehefrau des Angeklagten vor mehreren Jahren starb, hinterließ sie ein ziemlich bedeutendes Vermögen, über welches sie in der Weise testamentarisch verfügte, daß es zum größten Theile den beiden erwachsenen Söhnen zufallen, der Ehemann aber bis zu seinem Tode den Nießbrauch davon haben sollte. Diese letztwillige Verfügung gab die Veranlassung, daß zwischen dem Angeklagten und seinen beiden Söhnen ein Verhältniß entstand, das zuletzt bis zur heftigsten Feindschaft ausartete. Das Gefühl des Hasses zeitigte eine Anzahl gegenseitiger Denunziationen wegen der verschiedensten Straftaten. In der Verhandlung vor dem Schwurgericht traten die beiden Söhne, ein ehemaliger Student der Rechte und ein Diätar, als Hauptbelastungszeugen gegen den eigenen Vater auf. Die zur Anklage stehenden Fälle boten an sich wenig Interessantes. Einer der Söhne des Angeklagten machte als Zeuge die Ausrufung, daß sein Vater schon früher ins Zuchthaus gekommen wäre, wenn er es nicht verstanden hätte, sich in die Irrenanstalt zu Dalsdorf zu retten. Trotz der Bemühungen des Vertheidigers bejahen die Geschworenen sämmtliche Schuldfragen, worauf die beiden Söhne die Genugthuung hatten, ihren Vater zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt werden zu sehen.

* **Glückssteine.** Es ist nicht allgemein bekannt, daß nach einer altarabischen Mythe jeder Monat seinen „Glücksstein“ hat. Theodor Körner hat dieser Mythe ein Gedicht gewidmet und besingt in schwungvollen Versen die Kraft der Glückssteine. Für den Januar bestimmt ist der Hyazinth, ein gelbrother Edelstein, auch edler Irlon genannt. Um mit Körner zu sprechen: „Er besiegelt die Freundschaft mit fröhlicher Lust und treibt die Feindschaft aus tiefer Brust. Du sollst ihn tragen als heilige Last, am Hals, am reinsten Gold gefast.“ Februarstein ist der Amethyst, von dem der Dichter sagt: „Und wird er in dem Haupte tragen, so magst Du Fürstentum erlangen.“ Im Alterthume wurde Amethyst als Amulet gegen Trunkenheit getragen. . . Glückbringend für den März ist der Heliotrop: „Er macht die trübe Stirne klar und schützt vor des Giftes heimlicher Wein; in der Herzengrube will er getragen sein.“ Der edle Saphir ist Glücksstein für April: „In glühenden Schmerzen küßt er die Herzen, darum sorgensfrei, fest und treu, trag' ihn am Herzen.“ Wer im Mai geboren ist, der wähle den Smaragd. Körner sagt von ihm: „So wirft er auch nur den Strahlenschein, wo Liebe treu ist und engelrein. Doch an solcher Hand behagt es ihm nicht. Und so wie die

Treue der sein zerbricht.“ Junifinder tragen den Chalcodon, für Juli wurde der gelb-weiß-roth-gestreifte Karneol erforscht, für August gilt der Onyx als Glückbringend. Dieser ist eine Spielart des Chalcodons. Dem ihm sagt Körner, auf seine doppelte Färbung Bezug nehmend: „Denn stellt er auch zwiefache Wirkung dar, denn er macht den Geist lebendig und klar. Doch stärkt er das Herz auch zu kühnerem Wagn, drum mögen ihn die Gewaltigen tragen.“ Der September hat seinen Glückvertheiler in dem Chrysolith gefunden: „Er schüßt mit seiner stillen Macht vor bösen Träumen die friedliche Nacht.“ Der Chrysolith wird auch Olivin genannt. Als Stein für den Monat Oktober gilt der Aquamarin, der grünblau schimmert: „Er weckt Eifersucht in mancher Brust, trägt man ihn in stillen Mondennächten beim einsamen Wandeln an der Brust.“ Der gelbe Topas gilt als Glückszeichen für November: „An der linken Hand als freundliche Fierde, stützt er des Lebens wilde Begierde, macht die Seele des Jörnes frei und zügelt die glühende Phantasi.“ Chrysoptas ist der Dezemberstein.

* **Eine Luftreise über den Ozean zu machen** und in 50 Stunden nach Europa zu fliegen, das ist der überraschende Plan, den Professor Hazen vom Bundesweidbureau in Washington hegt. Fliegen ist aber ganz wörtlich zu verstehen, wirklich durch die Luft soll die Reise gehen, und zwar in einem mit Schraube und Steuerruder versehenen Ballon, der 100,000 Kubfuß Wasserstoffgas enthalten soll. Professor Hazen, der zwei Begleiter mitnehmen will, kauft seine Ueberzeugung von der Möglichkeit der Luftreise nach Europa auf den Umstand, daß in den oberen Luftschichten die Windrichtung stetig von West nach Ost geht. Eine Probefahrt von Denver nach New-York soll der Reise über den Ozean vorangehen.

Handel, Industrie und Erfindungen.

HK. Handelsverkehr mit Finnland. Nach einem Bericht des kaiserlichen Konsulats in Helsingfors sind zu den in der Verordnung des finnischen Oberzollbehörden vom 16. September aufgeführten Waaren (des Verzeichnisses wurde kürzlich veröffentlicht, bei deren Einfuhr nach Finnland es eines Ursprungszeugnisses nicht bedarf, auch noch Thee und ungeschälter Reis hinzugefügt worden.

Marktberichte.

* **Limburg, 21. Nov.** Die Preise stellten sich pro Maltre: Roggen 12 Mk. 75 Pf. Weizen 12 Mk. 50 Pf. Korn 10 Mk. 60 Pf. Gerste 9 Mk. 55 Pf., Hafer 7 Mk. 90 Pf.

Geldmarkt.

Coursbericht der Frankfurter Effecten = Societät vom 21. November, Abends 5½ Uhr. — Credit = Actien 270¼, Disconto-Commandit 170.70, Lombarden 85½, Gotthardbahn-Actien 148.60, Laurahütte-Actien —, Bochumer 110.20, Gelsenkirchen 139.80, Harpener 127.10, 3%, Portugiesen —, Schweizer Central 113., Schweizer Nordost 101., Schweizer Union 73.80, 6%, Mexikaner 64.40, 3%, Merikaner 19.20, 5%, Italiener 80.30, Italien. Mittelmeer —, Ital. Meridion. —, Staatsbahn —, Darmstädter —, Dresdener Bank 132., Berliner Handelsgesellschaft —, 4%, Ungar —, Banque Ottomane —, Tendenz: abgeschwächt.

Gestern Abend 11 Uhr verschied sanft und unerwartet meine vielgeliebte Frau, unsere gute Mutter und Großmutter,

Fran Anna Dunderstadt,

geb. Späth,

im 58. Lebensjahre.

Um stille Theilnahme bitten

Carl Dunderstadt,

Mar Dunderstadt,

Eugen Dunderstadt,

Frieda Meny, geb. Dunderstadt,

Mar Meny,

Marie Dunderstadt, geb. Meurer,

Henny Dunderstadt, geb. Plath,

und fünf Enkel.

Wiesbaden, Westerbürg, Saarburg, Nevershausen, den 21. November 1893.

Näheres über die Beerdigung wird noch bekannt gegeben. 22998

Die heutige Morgen-Ausgabe umfaßt 28 Seiten und eine Sonder-Beilage für die Stadt-Abonnenten